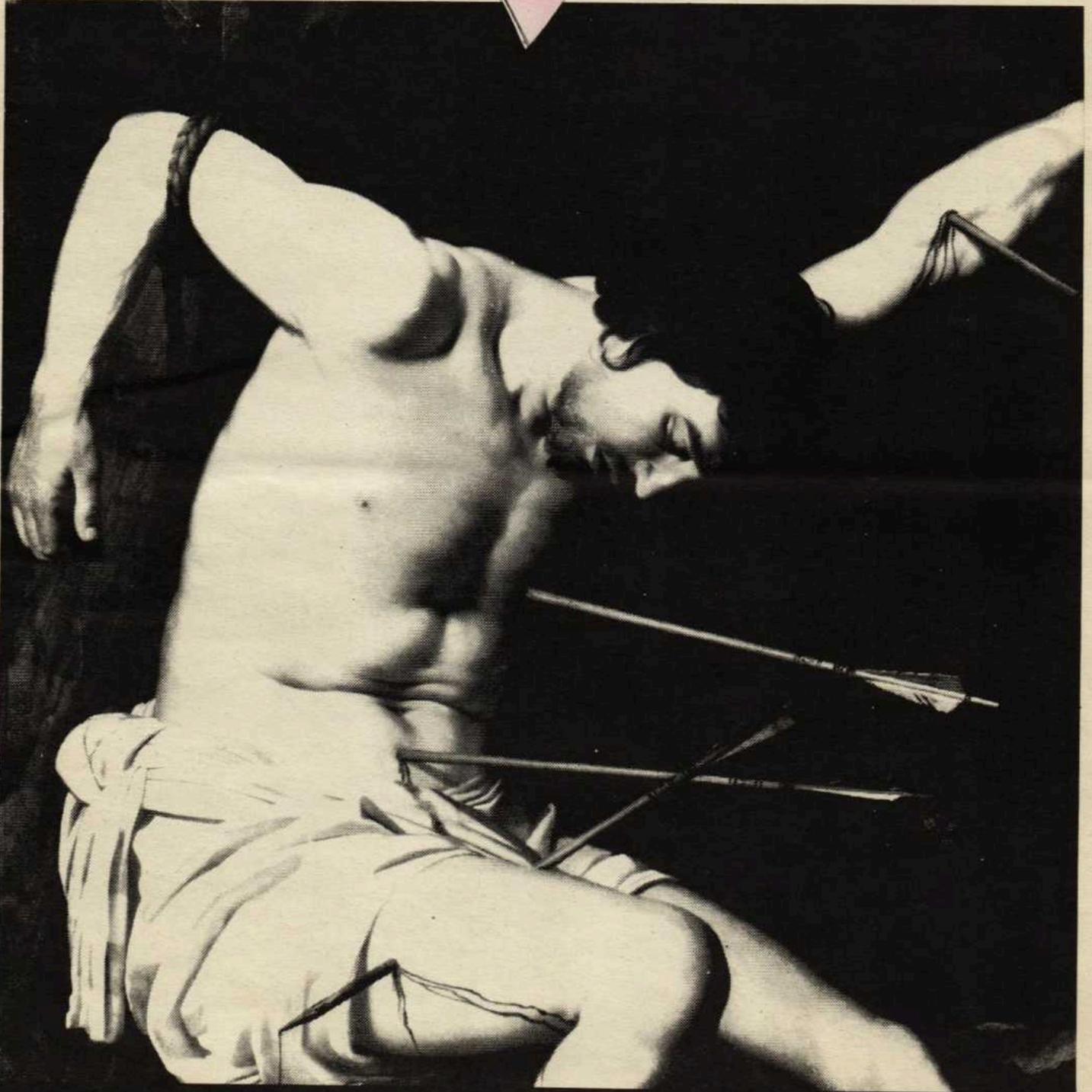


Nürnberg S Schwulen P Post

J2326E

DM 1.-

vom Fliederlich e.V.
Nr 87 - Feb. 93



Gewalt gegen Schwule
Schwule und Kirche

HAUPTBAHNHOF



**Du zahlst
seinen Preis.**

**Zahlt er
mit seinem
Leben?**

SEX, SAFE und FAIR

 Deutsche
AIDS-Hilfe e.V.

Nachdem wir im Dezemberheft bereits die Kirche zu unserem Schwerpunkt gewählt hatten, erreichten uns zahlreiche Beiträge. Daher auch zum Februar:

KIRCHE gegen Schwule

Doch Gewalt hat viele Formen. Unser eigentliches Schwerpunkt-Thema ist diesmal

GEWALT GEGEN SCHWULE

Denn mit der schwulen Antwort auf Gewalt ist es wie mit Safer-Sex: jeder weiß, was zu tun ist, doch (fast) keiner macht's.

Daher die aktuellen Tips zum Februar:

Wer Zeuge von Gewalt wird:

Dem Opfer helfen,
nicht wegsehen,
nicht wegrennen
oder wenigstens Hilfe holen.

Wer Opfer von Gewalt wird:

Zur Polizei gehen,
Strafantrag stellen,
nicht einfach hinnehmen
oder wenigstens Fliederlich darüber informieren

Fliederlich (Helmut):
0911/ 222 377 (Mo-Do 11-17 Uhr)
oder bei der Rosa Hilfe:

ROSA HILFE



Vertrauliche Beratung
telefonisch o. persönlich
von Schwulen für Schwule
und andere Betroffene

Mi 19-22 Uhr Sa 19-21 Uhr
Luitpoldstr. 15 2.Stock

0911 - 222305

NSP

im Februar

- 3 Seite 3
- 4 Heiliger Stuhl
- 5 Ausstellung
- 6/7 Fliederlich News
- 8 Teufelsanbetung in Bayern und antihomosexuelle Gewalt in München
- 9 AG schwule gegen antischwule Gewalt
- 10/11 Gewalt gegen Schwule
- 13 Geld ist Macht, Homosexualität ist Sünde Die Kirche und Werner
- 15/16 Nürnberg & Umgebung
- 16/17 Veranstaltungen & Termine
- 18 Bayerngruppen
- 20 Der Vormarsch auf den HIV-Massentest
- 22 Schwule Anekdoten
- 23 Bobinas Kummerkasten
- 24 Leserbrief
- 25-27 Kurz berichtet
- 28 Spiel & Spaß: Kreuzworträtsel
- 29 Kleinanzeigen

Karol* und Gott an der Gebärmaschine



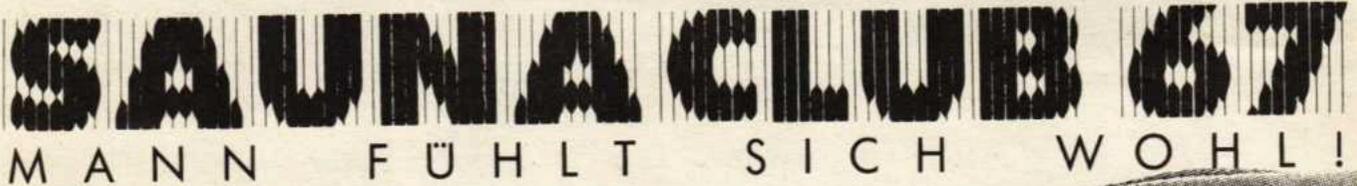
Es riecht schon wieder nach heiligem Stuhl in der Abtreibungsdiskussion, diesmal nach einer Seligsprechung makabren Inhalts: Eine Italienerin wurde verseligt (und dient somit als anfehlungswürdiges Vorbild), weil sie sich für's Austragen ihres Fötus entschied obwohl sie wußte, daß sie dann bei der Geburt höchstwahrscheinlich sterben würde (was sie dann auch tat).

Liebe Johanna Paulowa die Zuvielte, du magst Kinder? Geht in Ordnung, das kommt bekannterweise in den besten Familien vor. Aber deshalb gleich den Wert älteren Lebens als minder und somit opferungswürdig darstellen? Tut man so was? Wo du doch selbst nicht mehr die Allerjüngste bist... Oder sollte diese unselige Seligsprechung doch mehr ein Signal in Richtung Polen und die BRD sein, anlässlich der bevorstehenden politischen Entscheidungen über das Recht auf Abtreibung?

Wenn dem so sein sollte, dann würde ich doch zu gerne deiner Frau Mama – sie Ruhe in Frieden – posthum den Versäumnisorden "Rostige Stricknadel am Band" überreichen...

Hans Jehle

* Wer ihn nicht kennen sollte: Karol Wojtyła hat sich vor Jahren den Künstlernamen Johanna Paulowa zugelegt, tingelt seitdem mit einem humorigen Kleinkunstprogramm Marke "Sprachenwunder" durch alle möglichen Lande und küßt Flughäfen, Igitt!



MANN FÜHLT SICH WOHL!

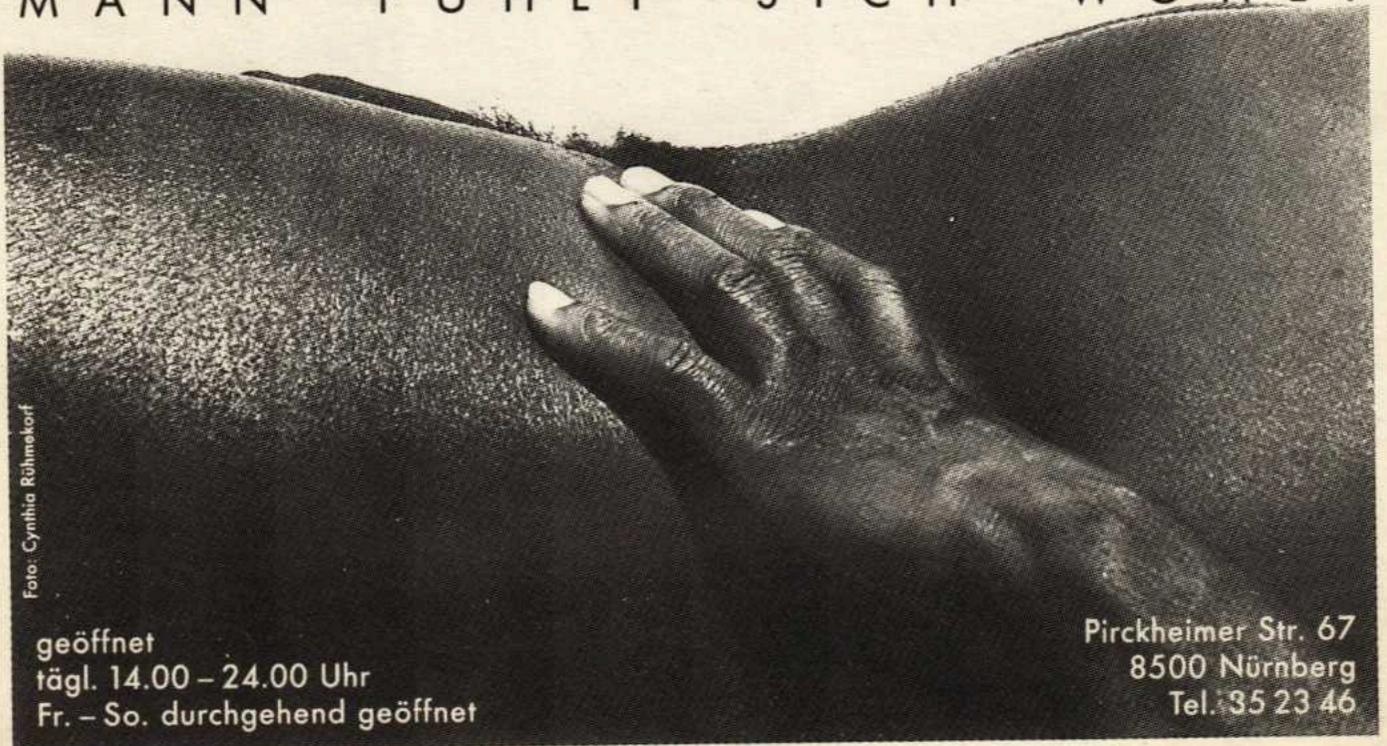


Foto: Cynthia Rühmekorf

geöffnet
tägl. 14.00 – 24.00 Uhr
Fr. – So. durchgehend geöffnet

Pirckheimer Str. 67
8500 Nürnberg
Tel. 35 23 46

**MAENNER
GRAFIK
MONTAGEN
EROTIK**

A
U
S
S
T
E
L
L
U
N
G



V
E
R
K
A
U
F

FOTOGRAFIEN

von UDO Klein (Saalfeld)

Ausstellungseröffnung
Samstag, 20. Februar um 18 Uhr

in den Räumen des Fliederlich e.V., Luitpoldstr. 15/II, 8500 Nürnberg

Fliederlich Kalender

Februar 1993

- Mo 1** 11-16h Bürozeit
19h Elterngruppe
19-21h Elterntelefon 222305
- Di 2** 11-16h Bürozeit
20h Vereinsplenum
- Mi 3** 11-16h Bürozeit
19-22h Rosa Hilfe
20h Gruppe Inter-Gay
- Do 4** 11-16h Bürozeit
20h Männergesprächsgruppe
- Fr 5**
- Sa 6** 14-22h Fliederlich-Café
19-21h Rosa Hilfe
20h Video: „Nickelodeon“
- So 7** 14-22h Fliederlich-Café
18h NSP-Redaktionsschluß
18h NSP-Redaktionssitzung
- Mo 8** 11-16h Bürozeit
19h Jugendgruppe GAnYmed
- Di 9** 11-16h Bürozeit
- Mi 10** 11-16h Bürozeit
19-22h Rosa Hilfe
20h TransReality
- Do 11** 11-16h Bürozeit
19h AG „Schwule gegen Antischwule
Gewalt“
20h Männergesprächsgruppe
20h Schwule Pädagogen
- Fr 12**
- Sa 13** 14h NSP-Layout (Pink Publishing)
14-22h Fliederlich-Café
19-21h Rosa Hilfe
20h Video: „Flesh“
- So 14** 14-22h Fliederlich-Café
- Mo 15** 11-16h Bürozeit
- Di 16** 11-16h Bürozeit
20h Mitgliederversammlung
- Mi 17** 11-16h Bürozeit
19-22h Rosa Hilfe
20h Gruppe Inter-Gay
- Do 18** 11-16h Bürozeit
20h Männergesprächsgruppe
- Fr 19**
- Sa 20** 14-22h Fliederlich-Café
16h Café-Plenum
18h Vernissage: Fotos von Udo Klein
19-21h Rosa Hilfe
20h Video: „Asterix bei den Briten“
- So 21** 14-22h Fliederlich-Café
- Mo 22** 11-16h Bürozeit
19h Jugendgruppe GAnYmed
- Di 23** 11-16h Bürozeit
- Mi 24** 11-16h Bürozeit
19-22h Rosa Hilfe
20h Gruppe Inter-Gay
- Do 25** 11-16h Bürozeit
19h NSP-Postversand
20h Männergesprächsgruppe
20h Schwule Pädagogen
- Fr 26** 20h NSP-Kneipentour
- Sa 27** 14-22h Fliederlich-Café
19-21h Rosa Hilfe
20h Video: „Querelle“
- So 28** 14-22h Fliederlich-Café

Alle Termine im Fliederlich-Zentrum,
Luitpoldstr.15 in Nürnberg
außer NSP-Layout: Pink Publishing,
Dietzstraße 1 RG in Nürnberg.

Selbsterfahrungsgruppe

Der Verein Fliederlich hat aber nicht nur Arbeit zu vergeben, sondern auch einiges zu bieten (s.a. nebenstehenden Kasten). Zusätzlich bieten wir im März ein Selbsterfahrungswochenende mit Körpererfahrung, Massage, Meditation und Gesprächen an, und zwar von Freitag, dem 12. März bis Sonntag, dem 14. März 1993. Die voraussichtlichen Kosten werden - je nach



Teilnehmerzahl - zwischen 80 und 100 Mark liegen und beinhalten sowohl die Unterkunft als auch die Kursgebühr. Unverbindlich kann sich jeder Interessent vorher informieren, was ihn an diesem Wochenende erwartet, und zwar am Donnerstag, dem 4. März um 19 Uhr bei Fliederlich. Die Leiter des Wochenendes, Sigi und Helmut, freuen sich auf Deine Teilnahme.

AMICO BAR

Samstag, 30.1.93
**großer
Fummelball**
in der AMICO-BAR

NÜRNBERG
KÖHNSTRASSE 53
Tel. (0911) 46 32 92

Samstag, 13.2.93
Hausball
in der AMICO-BAR

Sonntag - Mittwoch 20-2 Uhr / Freitag & Samstag 20-3 Uhr

PSD

Praxis für seelisch-körperliche Gesundheit

**Wir helfen Dir,
Streß, Ängste, Krisen u.a. zu überwinden
und positiv zu leben**

Günter & Traudl Tel. (0911) 33 66 15

- Hypnosetherapie
- Körper- & Atementspannung
- Naturheilkunde
- Psychotherapie

Mitgliederversammlung

Wie in jedem Jahr findet auch zu Beginn dieses Jahres die Mitgliederversammlung des Vereins Fliederlich statt, das gemäß Vereinsrecht wichtigste Treffen. Auch in diesem Jahr wird wieder ein Plenums-Termin 'umfunktioniert', und zwar Dienstag, der 16. Februar 1993, Beginn 20 Uhr. Das Vereinsrecht schreibt die Einberufung dieser Versammlung einmal im Jahr vor. Wichtigste Tagesordnungspunkte sind dabei die Vorlage eines Rechenschaftsberichts des Vorstands über die Arbeit des vergangenen Jahres sowie vor allem der Bilanz der Einnahmen und Ausgaben, die auch im Rahmen der nächsten NSP veröffentlicht werden soll. Insgesamt kann schon jetzt ein Überschub festgestellt werden, der vor allem als Puffer für die ersten Wochen des Jahres dienen soll. Außerdem legt der Vorstand einen Wirtschaftsplan für das Jahr 1993 vor, den die Versammlung verändern oder annehmen kann. Nach der möglichen Debatte und Abstimmung über die Entlastung des Vorstands beginnt der bisher regelmäßig längste Teil der Versammlung, die Wahl des neuen Vorstands, der satzungsgemäß aus fünf Mitgliedern besteht, dem/r Vorsitzenden, dem/r Schriftführer/in und dem/r Kassier/erin. Die Aufgaben der beiden weiteren Mitglieder werden jeweils von der Mitgliederversammlung festgelegt. Darüberhinaus wählen die Mitglieder zwei Kassenprüfer.

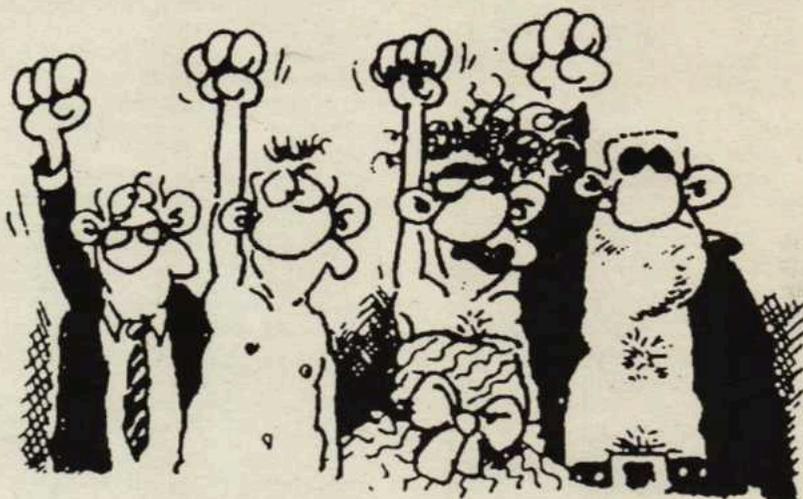
Die Mitgliederversammlung legt auch die Schwerpunkte der weiteren Vereinsarbeit fest, weshalb möglichst alle Mitglieder herzlich eingeladen sind. Wer sich vorstellen könnte, sich im Verein, z.B. auch im Vorstand zu engagieren, ist herzlich eingeladen, vor der Wahl seine Ideen und Ziele, aber auch seine Vorbehalte und Befürchtungen mit uns zu diskutieren. Die Aufstellung zur Wahl kann bis unmittelbar vor der Abstimmung erfolgen. Erfreulich wäre es, wenn wieder mal mehr Kandidaten als 'Ämter' zur Verfügung stehen würden.

Zentrumsrenovierung

Noch bevor die ersten lauen Frühlingslüfte wehen, wollen wir unser Zentrum wieder etwas aufmöbeln. Es gibt eine Menge zu tun, um die Räume attraktiv zu gestalten und zu erhalten. Manche/r hat vielleicht sogar ganz neue Ideen... Deshalb wollen wir am 1. Plenum im März (Dienstag, 2. März um 20 Uhr) den Umfang der nötigen Arbeiten besprechen, die entsprechenden Einkäufe abstimmen und natürlich auch all die lieben Mitglieder und Nicht-Mitglieder im Zentrum begrüßen, die einerseits pfiffige Vorschläge und Tips ("Man müßte mal dies oder jenes tun...!") einbringen und andererseits keine zwei linken Hände haben ... oder gar beides!? Auch wer einfach nur helfen möchte, ist herzlich willkommen! Die Renovierung selbst soll ab Samstagmittag, dem 5.3., und auch am Sonntag, dem 6.3.93 stattfinden.

Fliederlich

SCHWULENGRUPPE NÜRNBERG - ERLANGEN - FÜRTH e.V.
Luitpoldstraße 15 / II., 8500 Nürnberg 1 • ☎ 0911/222377 • Fax 0911/232500



VEREINSTREFFEN

jeden 1. und 3. Di im Monat um 20 Uhr

ROSA HILFE

Mi 19-22 Uhr & Sa 19-21 Uhr
bei Fliederlich ☎ 0911/222305

ELTERN- GESPRÄCHSGRUPPE

jeden 1. Montag im Monat 19 Uhr
mit Eltern-☎ 0911/222305 19-21 Uhr

JUGENDGRUPPE GANYMED

jeden 2. + 4. Montag um 19.00 Uhr

MÄNNERGESPRÄCHSGRUPPE

jeden Donnerstag um 20 Uhr

FLIEDERLICH-CAFE

Samstag & Sonntag 14-22 Uhr

SCHWUP

SCHWULE PÄDAGOGEN
jeden 2. + 4. Donnerstag um 20 Uhr

NÜRNBERGER

SCHWULENPOST

Redaktionstreffen, Layout- und Versand-
Termine siehe Fliederlich-Kalender

FLIEDERLICH-BTX

*Fliederlich# o. *33133 000 000 8500#

TRANSREALITY

jeden 2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr

Bitte schickt mir Eure

- VEREINSSATZUNG (kostenlos)
- INFO-BROSCHÜRE "Wir über uns" (kostenlos)
- BROSCHÜRE "10 Jahre Fliederlich" (DM 2,- Briefmarken)

Ich möchte

- ein NSP-JAHRESABO für nur DM 20,-
- FLIEDERLICH-MITGLIED werden mit Monatsbeitrag von DM (DM 12 bzw. DM 6 für Stud. etc.) incl. NSP-Abo.

Coupon ausschneiden & einsenden an: **Fliederlich e.V., Luitpoldstr. 15, 85 Nürnberg 1**

Meinen Beitrag / die Gebühr für mein NSP-Abo

- habe ich heute überwiesen auf Euer Postgirokonto Nürnberg 39191-854 BLZ 760 100 85, Stichwort: "Beitrag" bzw. "NSP-Abo".
- soll Fliederlich bei Fälligkeit bis auf Widerruf abbuchen von meinem Konto
- bei Bank
-BLZ
- in 1 / 2 / 4 Raten (nur für Beitrag).

Vor- und Nachname

Straße

PLZ Ort

Telefon

Datum und Unterschrift

Geburtsdatum

Teufelsanbetung in Bayern und antihomosexuelle Gewalt in München

Gewalt gegen schwule Männer ist in München alltäglich. Das wird jedoch nur bei sehr genauem Hinsehen deutlich, die meisten Opfer wenden sich weder an schwule Beratungsstellen noch an die Polizei. Die Polizei stabilisiert diese Situation, indem sie jegliche Zusammenarbeit mit schwulen Einrichtungen verweigert. Aufgrund fehlender Stellen und Mittel war es von schwuler Seite bisher weder möglich, etwas an diesen Zuständen zu verändern, noch, sinnvolle präventive Maßnahmen zu ergreifen.

von Manfred Edinger, München

Als ich vor zweieinhalb Jahren begann, mich mit antihomosexueller Gewalt in München zu beschäftigen, hatte ich von dem Ausmaß dieses Problems keine Ahnung. Heute weiß ich, daß Überfälle auf schwule Männer in dieser Stadt an der Tagesordnung sind. Aber sie unterliegen auch in der schwulen Szene einem Tabu, das diese Gewalt praktisch unsichtbar macht.

Ich fragte zunächst meine Freunde und Bekannten nach ihren Erfahrungen und war überrascht, wie viele von ihnen schon Zeugen oder Opfer solcher Gewalttaten geworden waren, über die sie aber mit niemandem gesprochen hatten. Eine Fragebogenaktion brachte knapp hundert Rückmeldungen, die bestätigten, daß die Opfer selbst schwere Verletzungen in der Regel nicht zur Anzeige brachten. Aufgrund dieser Erfahrungen beantragte der SchwuKK e.V., der Trägerverein des Sub, 1991 die städtische Förderung eines Beratungs- und Präventionsprojektes. Dieser Antrag wurde zwar vom dafür zuständigen Sozialreferat befürwortet, fiel aber einem Sparbeschluß des Stadtrates zum Opfer. Die Finanzierung einer Forschungsarbeit durch die GRÜNEN-nahe Regenbogen-Stiftung ermöglichte es mir, mich intensiver mit dem Thema zu beschäftigen. Ich kam in Kontakt mit Jugendlichen, die regelrecht von Raubüberfällen auf Schwule lebten, und mit

anderen, die aus Frust und Haß Schwule verprügelten. Es stellte sich heraus, daß eine ganze Reihe von Institutionen wie Jugendzentren, Streetworker, Jugendgerichtshilfe und Bewährungshilfe mehr über das Ausmaß des Problems wußten, als schwule Einrichtungen. Aus diesen Kontakten entstand auch ein städtischer Arbeitskreis, durch den die Notwendigkeit von Präventionsarbeit durch Schwule und Lesben im Jugendbereich deutlich wurde.

Die Polizei zeigte sich zunächst auf der Ebene der Dezernate für Körperverletzung und Raub durchaus problembewußt. Sobald allerdings konkrete Schritte unternommen werden sollten, ging nichts mehr. Weder war es möglich, ein gemeinsames Falblatt mit dem Sub zu erstellen, noch einen Ansprechpartner für die Opfer zu benennen, noch durften Schwule und Lesben die Polizei über die Lebenssituation Homosexueller aufklären. "Nicht sinnvoll" war das einzige Argument gegen diese in anderen Städten teilweise längst gängigen Maßnahmen. Der Anti-Gewalt-Arbeitsgruppe des Sub wurde jede Bitte um ein Gespräch abgeschlagen. Ständig wechselten die Ansprechpartner und erklärten sich für nicht kompetent.

Bei einem Hearing im Rathaus zur Sicherheit in München spielte ein Vertreter der Polizei das Problem herunter, indem er als Zahl der Überfälle die offiziell von Schwulen angezeigten nannte. Er verschwieg, daß die von der Polizei erwischten Täter häufig eine große Anzahl von solchen Überfällen zugeben, die nicht angezeigt wurden.

Schließlich brachte ein Gespräch mit dem für die Polizei zuständigen Staatssekretär Günter Beckstein die Ablehnung der von uns vorgeschlagenen Strategien auf höchster Ebene. Er war über alle unsere Kontakte mit der Polizei unterrichtet worden; auch das wurde bei diesem Gespräch im Innenministerium deutlich. Nicht lange davor hatte der oberste Dienstherr der bayerischen Polizei, Innenminister Stoiber, das Reden über Homosexualität mit Teufelsanbetung gleichgesetzt...

Die Mitarbeiter der Anti-Gewalt-Gruppe sammelten daraufhin mit einem hohen Aufwand an Energie und Zeit in Lokalen und Läden Geld, um ein Falblatt, ein Plakat und einen Aufkleber zu finanzieren, die auf die Beratungsmöglichkeit im Sub hinwiesen. Im Rahmen dieser Aktion wurden binnen vier Wochen 20 antischwule Gewalttaten gemeldet. Als kurz darauf ein schwuler Mann von einem Nachbarn erstochen und sein Freund schwer verletzt wurde, kam es zu einer Demonstration, bei der auch Stadträte von SPD, GRÜNEN und FDP sprachen. Die Polizei, die von uns über die anderen Überfälle informiert worden war, nahm weiterhin keinen Kontakt mit uns auf, verstärkte jedoch die Razzien auf Klappen und unterzog Schwule wegen "exhibitionistischer Handlungen" erkennungsdienstlicher Behandlungen.

Zwischenzeitlich erreichte uns vom Sozialreferat die Nachricht, daß das Beratungs- und Präventionsprojekt auch 1993 den Sparmaßnahmen des Stadtrates geopfert würde. Die Mitarbeiter der Anti-Gewalt-Gruppe reagierten auf diese Signale von Polizei und Stadt zunehmend frustriert. Hinzu kam, daß sich auch die Opfer häufig nicht meldeten. Wir erfuhren von Überfällen oft nur über Umwege. Es war uns aber ohne finanzielle Mittel und nach Feierabend nicht möglich, an diesen Zuständen etwas zu verändern.

Unsere Bemühungen, das Problem einigen aufgeschlossenen Stadträten und Stadträtinnen von SPD, GRÜNEN und FDP zu verdeutlichen, führten dazu, daß sie in den zuständigen Ausschüssen Anträge auf Unterstützung unserer Arbeit einbrachten. Schließlich wurden dem SchwuKK e.V. im Haushalt von 1993 die Mittel für eine zusätzliche halbe Stelle bewilligt. Angesichts der städtischen Sparmaßnahmen ist dies sicher etwas Besonderes. Aus schwuler Sicht sind jedoch die nunmehr zwei halben Stellen für die gesamte schwule Arbeit in München mehr ein Zeichen für die Verdrängung dieser Belange als ein Ausdruck liberaler und minderheitenorientierter Politik.

HOTEL Berghof „Alm“



Alle Zimmer mit Dusche und WC, HP und VP möglich

Auf zum fröhlichen Faschingstreiben auf der "BERGHOF ALM" vom 19.2. bis 24.2.1993

- FR. "Auf der Alm da gibt's (k)a Sünd" (Dirndlball)
- SA. "Lumpazi und Lumptrinchentest" (Lumpenball)
- SO. "Schlafschwestern in Arbeitstracht" (Pyjamaball)
- MO. "Küsse den Frosch, vielleicht ist's ein Prinz
(Prinzessinnenball)
- DL. "Fröhliches Narrentreiben"
(Fastnachtsnarrenball)

Aschermittwoch: Katerbrunch und Spuckbeutelverteilung

Mit Euren Kostümiddeen
- ob groß oder klein -
kommt Ihr
auf jeden Fall herein

Hotel BERGHOF ALM
Hofstetten 1
8581 Kulmain
Tel. (09234) 767

AG Schwule gegen antischwule Gewalt

Diese Gruppe soll kein 'Fliederlicheigenes' Gewächs sein, sondern ein Forum sämtlicher Schwulengruppen im Grossraum Nürnberg-Fürth-Erlangen bilden, das sich mit der Gewaltthematik auseinandersetzen will. Die ersten zaghaften Ansätze zur Antigewaltarbeit waren das Resultat von 2 uns bekanntgewordenen Überfällen Ende Dezember 1990. Die Vorfälle wurden umfassend in der NSP geschildert. Zum Teil waren die Opfer auch bereit, über die Ereignisse im Fliederfunk zu erzählen. Gleichzeitig wurde ein erstes Treffen mit der Nürnberger Krippo organisiert.

von Peter Pochandke

Vor dem Hintergrund von positiven Erfahrungen – aber auch herben Rückschlägen – bei der Zusammenarbeit von Polizei und Schwulengruppen in anderen Städten/Bundesländern waren alle auf den Ausgang dieses Gesprächs gespannt. Wir erfuhren einiges über die Polizei und umgekehrt. Daß dieses Treffen wirklich endlich mal nötig war, zeigte sich an teilweise doch recht krausen Vorstellungen der Polizei über die verschiedenen schwulen Lebens- und Liebesformen. Völlig neu war den Beamten zum Beispiel, daß schwule Männer teilweise aus purer Lust auf sexuelle Kontakte in den Park oder auf die Klappe gehen und dies als Variante im eigenen Sexualleben sehen. Aus diesem Grunde sind die Razzien im Park nach minderjährigen Strichern auch wenig sinnvoll – weil ganz einfach keine Stricher vorhanden sind.

In dem Zusammenhang wurde uns von der Polizei erklärt, daß es keine sogenannten Rosa Listen gibt, weil man nur Daten im Rahmen der rechtlichen Vorschriften über Straftäter sammeln dürfe. Bloß die Eigenschaft, homosexuell zu, wäre kein Kriterium, Daten über eine Person zu erheben.

Dann ging es natürlich noch um die Gewaltproblematik. Die Polizei machte deutlich, daß das mangelhafte Anzeigeverhalten homosexueller Opfer sich ungünstig auf die Arbeit der Polizei auswirke. Die hohe Dunkelziffer ist bekannt – nur: wenn sich die Opfer nicht vermehrt melden würden und auch klar sagen, daß sie aufgrund ihrer Homosexualität Opfer einer Straftat geworden sind, könnte die Polizei auch keine weiteren Maßnahmen zum Schutz und zur Prävention ergreifen. Uns wurde zugesichert, daß im Rahmen des Dienstunterrichtes das Thema Homosexualität an den Mann/die Frau gebracht werden soll, damit der Beamte nicht durch dumme oder anzügliche Bemerkungen das Opfer provoziert bzw. diskriminiert. Ein selbstverfasster Artikel der Polizei wurde 1991 in der NSP abgedruckt.

Zum CSD 91' in Nürnberg wollten wir eine Informations- und Diskussionsveranstaltung mit der Polizei durchführen. Dies wurde von der Polizei abgelehnt. Man sei gern zu weiteren internen Gesprächen bereit. Im Rahmen einer Diskussionsveranstaltung käme es aufgrund

der dort herrschenden konträren Ansichten zu keinem gemeinsamen Konsens. Außerdem sei unser Ansinnen angeblich auch schon auf heftige Kritik aus unseren eigenen Reihen gestoßen. Aufgrund dieser leicht irritierenden Aussagen hatten wir dann noch einen letzten Versuch gestartet, der auch nicht fruchtete. Es fand lediglich eine 'Einsatzbesprechung' wegen des Demonstrationzuges und des Straßenfestes während des CSD statt.

Nachdem sich in anderen Städten (Berlin, Stuttgart) einiges positiv bewegt hatte, starteten wir erneut einen Versuch und 'wünschten' uns jetzt auch einen ständigen Ansprechpartner bei der Polizei für Opfer antischwuler Gewalt. Jener Mensch sollte sich auch in der AG blicken lassen. Leider kam es bei der Polizei über diesen Brief zu Interpretationsschwierigkeiten, die auch bei einem weiteren Briefwechsel nicht ausgeräumt werden konnten. Die letzte Antwort von der Polizei steht schon seit Monaten aus. Die Ablehnung des Polizeipräsidiiums Mittelfranken (tja, so weit oben waren wir schon angekommen) beruhte auf dem Legalitätsprinzip, nachdem jeder Polizist verpflichtet ist, ihm bekanntgewordene Straftaten zu verfolgen. Die Polizei war der Meinung, die AG würde auf eigene Faust 'Räuber & Gendarm' spielen wollen. Das soll die Polizei machen – aber sie soll es auch bitteschön tun und dies mit der zugesicherten Sensibilität, wie sie uns immer schriftlich beteuert. Daß dies nicht der Fall ist, zeigt uns die Realität und auch die Fragebogenaktion vom Herbst 92.

Wir haben uns der Polizei fast wie Sauerbier angeboten, eine Zusammenarbeit aufzubauen und nicht durch irgendwelche Bedingungen von Anfang an zu erschweren. Aber die Polizei stellt sich im Moment einfach taub. Vermutlich muß die Gewalt gegen uns erst einmal eskalieren wie in Hoyerswerda, Rostock, Mölln geschehen. Es ist sicher richtig, daß die Gesellschaftsveränderung, die für die schwule Emanzipation notwendig ist, nicht von der Polizei vorangetrieben werden kann. Sie kann aber ganz sicher entschieden zur Entkrampfung ihres Verhältnisses zu den Schwulen sorgen und damit ein Stück Normalität schaffen.

Wie bereits im September berichtet, werden wir aber versuchen, auch ohne die Mitarbeit der Polizei aktiv zu bleiben. Dies fällt uns offengesagt nicht gerade leicht, weil der Kern der AG nur aus 3 Leuten besteht, die sowieso schon multifunktionell in der Nürnberger Schwulenbewegung aktiv sind. Umso mehr freuen wir uns, daß die Schwulengruppe der Aidshilfe am 6. März eine Talkshow zum Thema 'Gewalt gegen Schwule' mit der AG zusammen veranstalten wird. Hierzu werden einige interessante Gäste auf dem Podium erwartet.

Vielleicht finden sich dann auch noch neue Aktive für die AG. Das Thema ist anscheinend nicht von besonderem Interesse, vor allem wenn man auch noch Zeit dafür investieren soll. Spezielle Angebote wie z.B.

Selbstverteidigung wurden kaum angenommen und sind wieder eingeschlafen, die AG ist wie gesagt mangels Masse nicht sehr beweglich, um grössere Aktivitäten auf die Beine zu stellen. Auch der zugegebenermaßen recht umfangreiche Fragebogen über antischwule Gewalt in der September NSP wurde bei ca. 4500 verteilten Exemplaren nur von 24 Leuten ausgefüllt und zugesandt, wobei von den 24 bereits 19 selbst Opfer von antischwuler Gewalt waren!!!

Das nächste Treffen der AG "Schwule gegen Antischwule Gewalt" findet am Donnerstag, den 11. Februar, um 19.00 Uhr bei FLIEDERLICH, Luitpoldstraße 15, Nürnberg statt.

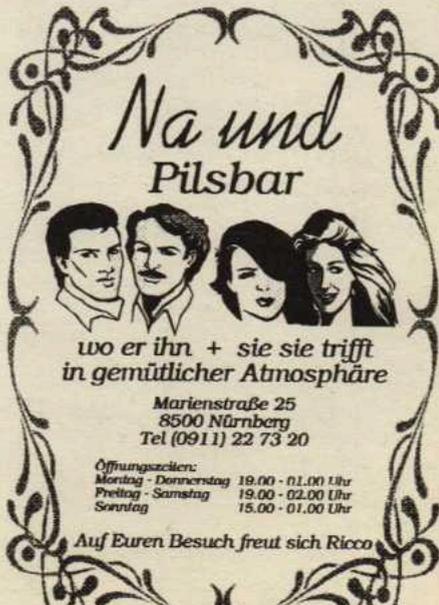
Vorankündigung:

**Talkshow
"Gewalt gegen Schwule –
Schicksal oder Herausforderung"**

Moderation: Roland Klingner

mit Bastian Finke (Schwules Überfalltelefon Berlin), Manfred Edinger (Überfalltelefon München), Vertreter der AG "Schwule gegen Antischwule Gewalt" Nürnberg, Opfer antischwuler Gewalt und einem Experten für Selbstverteidigung am Samstag, 6. März 1993, um 20.00 Uhr in der AIDS-Hilfe Nürnberg, Hessestraße 5-7.

Eine Veranstaltung der Schwulengruppe der AIDS-Hilfe und der AG "Schwule gegen Antischwule Gewalt".



*Na und
Pilsbar*

wo er ihn + sie sie trifft
in gemütlicher Atmosphäre

Marienstraße 25
8500 Nürnberg
Tel (0911) 22 73 20

Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag 18.00 - 01.00 Uhr
Freitag - Samstag 19.00 - 02.00 Uhr
Sonntag 15.00 - 01.00 Uhr

Auf Euren Besuch freut sich Ricco

Gewalt gegen Schwule

Das Schwule Überfalltelefon Berlin bietet Beratung und Hilfe

Hinter uns liegen zweieinhalb Jahre Anti-Gewalt Arbeit. Nach den ersten, standortsuchenden anderthalb Jahren hat sich 1992 das "Schwule Überfalltelefon" in Berlin etabliert. Mittlerweile erfahren wir aus allen schwulen Szenebereichen der Stadt Akzeptanz und Zustimmung für unsere Arbeit. Während wir 1991 insgesamt 176 anti-schwule Gewalttaten registrierten, wuchs die Zahl der uns 1992 gemeldeten Gewalttaten auf etwa 190.

Mann O Meter
Information und Treffpunkt für Schwule

In den zweieinhalb Jahren haben wir mehr als 400 schwule Gewaltopfer beraten und viele von ihnen über einen längeren Zeitschnitt betreut: durch persönliche Gespräche, durch Vermittlung von Psychologen oder Juristen, durch die Begleitung zur Polizei, ins Krankenhaus oder später auch zur Gerichtsverhandlung. Arbeitsansätze der Opferversorgung, der Solidaritätsarbeit, der Täterarbeit oder auch der Zusammenarbeit mit der Polizei konnten wir im letzten Jahr verbessern und weiterentwickeln. Zu unseren Arbeitsschwerpunkten zählen:

- Opferversorgung und Dokumentation der Fälle, d.h. ausführliche Beratung am Schwulen Überfalltelefon, oder auch im persönlichen Gespräch im Mann-O-Meter, um eine individuelle Opferversorgung einzuleiten und hierbei das Opfer zu begleiten; der gesamte Vorgang wird dokumentiert;
- Öffentlichkeitsarbeit, um unser Angebot gezielt den schwulen Szenen in der Stadt darzubringen, aber auch mit dem Ziel, die Dimension anti-schwuler Gewalt in der Öffentlichkeit deutlich zu machen und Solidarität mit den Opfern einzufordern;
- Präventionsarbeit, d.h. Maßnahmen zu entwickeln, um anti-schwulen Gewalttaten in unserer Stadt vorzubeugen, z.B. durch Schwulungs- und Fortbildungsveranstaltungen oder durch konzentrierte Aktionen, d.h. gemeinsame Gegenstrategien.
- Arbeit mit Tätern, d.h. Maßnahmen zur Durchführung einer Wiedergutmachung für die Opfer, z.B. durch einen Täter-Opfer-Ausgleich, aber auch die Auseinandersetzung mit Tätern, um Maßnahmen zur Vorbeugung und zur Verhinderung weiterer Übergriffe zu entwickeln.
- Schwule und Polizei, d.h. die Polizei für die Bedeutung anti-homosexueller Gewalt zu sensibilisieren, um so, wenn es zu einer Gewalttat gekommen ist, Opfern eine angemessene und hilfreiche Bearbeitung des Falles zu garantieren, sowie den Tätern die Sicherheit zu nehmen, daß Schwule sich nicht wehren.

In diesem kurzen Beitrag möchte ich nicht das Spektrum UNSERER Arbeit ausführlich darzustellen. Ein entsprechender Bericht für das Jahr 1992 wird Ende Februar erscheinen und bei Mann-O-Meter erhältlich sein. Vielmehr möchte ich auf wesentliche Probleme und Aspekte der Versorgung von Opfern anti-schwuler Gewalt eingehen. Trotz der hohen Anzahl von Opfern und Zeugen, die sich am Schwulen Überfalltelefon von Mann-O-Meter gemeldet haben, wird die Dunkelziffer der tatsächlichen Opfer von uns weit höher geschätzt. Anti-schwule Gewalt gibt es nicht nur in Berlin, sondern in allen Städten und Provinzen unseres Landes. Nur weil keine genauen Zahlen vorliegen, heißt dies noch lange nicht, daß es anti-schwule Gewalt nicht gibt. Die Frage lautet vielmehr: warum schweigen weiterhin so viele Opfer?

Wenn wir dazu aufrufen, dem Schwulen Überfalltelefon Gewalttaten zu melden, dann stoßen wir auf zahlreiche Hindernisse. Berichte über unsere Arbeit in den schwulen Zeitschriften unserer Stadt sowie Flugblätter, Aufkleber und Poster werden nur von einem Teil der schwulen Öffentlichkeit wahrgenommen und gelesen, ganz zu schweigen von dem nicht-öffentlichen Teil. Hinzu kommt, daß viele denken, sie müßten selbst betroffen sein, sie dürften erst unsere Telefonnummer wählen, wenn sie selbst als Schwule beschimpft und geschlagen werden. Es müßte angeblich deutlich sein, daß die Täter Sprüche wie "Du schwule Sau" loslassen und dann die Faust gegen den Schwulen schwingen. Als ein weiteres Problem erweist sich, daß viele Schwule denken: was könnt ihr denn schon machen? Was ihr denn schon verändern? Es ist ein schwieriges Unternehmen, gerade die schwule Öffentlichkeit für das Thema "Anti-Schwule Gewalt" zu sensibilisieren sowie unsere Arbeit und unsere Angebote deutlich zu vermitteln.



1. Wir haben es mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Formen anti-schwuler Gewalt zu tun. Es ist nicht nur die körperliche Gewalt. Fast gar nicht wahrgenommen wird die anhaltende Diskriminierung in unserer Gesellschaft, die Schwule noch immer tagtäglich erleben — in der Schule, auf der Arbeit, auf der Straße. Sie ist so allgegenwärtig, daß wir sie in uns aufgenommen haben, mit ihr heranwachsen, sie als gegeben hinnehmen. Deshalb wird schnell über einen Witz, über einen "dummen Spruch" oder über eine "blöde Bemerkung" hinweggesehen. Als Antwort zu hören ist: was sollen wir da noch melden? Wozu auch?! Die Gegenfrage lautet aber: wo beginnt eigentlich die anti-schwule Gewalt? Es sind Sprüche, denen irgendwann Drohungen und dann auch Taten folgen — solange wir nicht unseren Einspruch einlegen. Das bedeutet: sich für die Zusammenhänge sensibel machen.

Gerade unkommentierte bzw. unwiderspro-

chene anti-schwule Bemerkungen tragen dazu bei, daß gesellschaftliche Vorurteile weiter existieren oder sich auch verhärten, daß der Homosexuelle als Symbol anmännlicher, minderwertiger Triebregung "aufgeladen" wird. Die ausgeübte anti-homosexuelle Gewalt verweist einerseits auf die Problemlage des Täters. Der Täter projiziert sein Problem mit der Homosexualität auf den Schwulen und versucht dieses im Gewaltakt zu bewältigen. Sein Problem mit der Homosexualität erweist sich dabei nicht als isolierter Persönlichkeitsfaktor, sondern ist Teil einer individuellen Biographie, also eines verwobenen psychosozialen und psychosexuellen Identitätsproblems. In diesem Zusammenhang kann die homosexuellenfeindliche Einstellung des Täters andererseits auch nicht losgelöst von der tief verankerten homosexuellenfeindlichen Einstellung unserer Gesellschaft gesehen werden, die sowohl heterosexuelle wie auch homosexuelle Menschen sozialisiert. Unser "Einspruch" bedeutet immer auch Sensibilisierung der identitätsstiftenden sozialen Umwelt für das vorhandene gesellschaftliche Gewaltpotential, das sich gegen Schwule richtet. Schwule müssen damit beginnen, jede Form anti-schwuler Gewalt zu melden und zu erfassen. Nur damit können wir die Zusammenhänge und den Kreislauf der Gewalt aufzeigen und aufbrechen.



2. Es ist klar: nicht jeder, der schwulen Sex sucht, versteht sich als Schwuler. Viele, die sich als Schwule bezeichnen, leben nicht öffentlich. Nur wenige Schwule sind emanzipiert genug, um öffentlich zu bekennen: ja, ich bin schwul. Aus dieser Situation heraus ergeben sich viele verständliche Gründe, warum es Opfern anti-schwuler Gewalt schwer haben, sich an eine schwule Opferhilfe-Einrichtung zu wenden. Anti-Gewalt-Arbeit ist Aufklärungs- und Emanzipationsarbeit. Aber auch Schwule, die sich öffentlich dazu bekennen, haben aus vielerlei Gründen Bedenken. Letztlich trägt jedoch die verschwiegene Gewalttat dazu bei, daß die Täter weiter zuschlagen können bzw. daß immer weiter Schwule auf die gleichen Tricks hereinfallen. Gewalttaten öffentlich zu machen und darüber zu reden bedeutet, Schwule vor Gefahren zu warnen und damit schwule Solidarität zu bekunden. Zwischen Ende August und Mitte September, also innerhalb eines Monats, wurden in einer Parkanlage in Berlin-Treptow, die als Treffpunkt für Schwule bekannt ist, mindestens 8 Männer im Alter zwischen 29 und 75 Jahren von drei Jugendlichen genötigt, Geld und Schmuck — in zwei Fällen auch ihre Autoschlüssel — herauszugeben. Die Opfer wurden teilweise geschlagen und getreten. Einem Opfer wurde aus unmittelbarer Nähe mit einer Gaspistole in den Rücken geschossen. Alle Opfer erstatten Anzeige, suchten aber zum Teil durch Verlegen des Tatortes oder



der Tatzeit mögliche Verdächtigungen als Schwule abzuwenden. Mit Ausnahme eines einzigen Mannes betonten alle anderen gegenüber der Polizei, nicht schwul zu sein. Einige Opfer waren verheiratet oder hatten Kinder.

Schwule Lokale sind immer wieder Ziel von anonymen Anrufen oder Briefen: Bombendrohungen — Androhungen, das Lokal "aufzumischen" — randalierende Jugendlichen, die sich mit Schwulen im Lokal anlegen oder die Zeche prellen — gewalttätige Menschen, die andere Schwule im Lokal abschleppen und ausrauben ... Dennoch schweigen viele Wirte aus Angst vor Geschäftsschädigung. Öffentliche Schwule, die in den Park oder auf die Klappe gehen und überfallen wurden, schweigen aus Scham vor ihren Freunden und Bekannten, denn: Park- oder Klappensex, das hat man doch als Schwuler nicht nötig... Der nach einem One-night-stand ausgeraubte Schwule schweigt, weil sein Freund nichts erfahren darf.



3. Nicht immer ist auch den Opfern deutlich, ob hier tatsächlich eine anti-schwule Gewalttat vorlag. Schwule, die auf Klappen oder in Parkanlagen überfallen werden, erzählen häufig: "Die wollen mein Geld und haben mich dann zusammengeschlagen." Sprüche gegen Schwule fallen nicht. Aus dem Überfall wird ein Raubüberfall. Die Opfer sind davon überzeugt, daß die Tat mit ihrem Schwulsein nichts zu tun hat. Häufig vergessen wird jedoch, daß sich der Überfall in einem Park oder auch in unmittelbarer Nähe dieses Parks ereignet hat, der als Schwulentreffpunkt bekannt ist. Häufig finden Raubüberfälle auch auf Schwule in der Nähe bekannter schwuler Lokale statt. Bekannt sind Äußerungen wie: "Mein Schwulsein kann man mir doch nicht ansehen." Gerade Raubtaten an Schwulen werden von den Opfern selbst auf diese Tatform reduziert.

Ausgeklammert wird, daß Täter sehr wohl die schwulen Treffpunkte kennen bzw. daß sie gezielt Schwule als Opfer suchen. Erst eine genauere Untersuchung macht in fast allen Fällen deutlich, daß die Täter Schwule überfallen, mißhandeln oder ausrauben wollten. Die besondere Problematik der Täter macht dies deutlich. Es ist nicht nur die Polizei, die Zusammenhänge nicht erkennen will, sondern auch die Justiz. Selbst im Gerichtssaal werden Äußerungen von angeklagten Jugendlichen, sie seien "schon einmal von einem Schwulen angemacht worden", nicht weiter hinterfragt. (Seit wann schlägt ein heterosexueller Mann eine Frau zusammen, der sie anzumachen versucht?) Eine Aufarbeitung der Tat durch gerichtlich nachbetreuende Behörden findet nur in seltenen Fällen statt. So bleiben für die Öffentlichkeit, für die Täter und letztlich auch für die Opfer die eigentlichen Motive und Ursachen der anti-homosexuellen Gewalt im Dunkeln.



4. Opfer von Gewalt und Kriminalität finden in unserem Land bei weitem noch nicht die Unterstützung und die Hilfe, wie sie in vielen anderen Ländern bereits praktiziert wird. Man müßte sich einmal vorstellen, daß den Opfern ein gleichwertiger Apparat zur Betreuung und Unterstützung zur Verfügung stehen würde wie den Straftätern zur Resozialisierung. Weil es am allgemeinen gesellschaftlichen Verständnis für die Probleme der Opfer mangelt, fehlt es an konkreter Unterstützung. Dies trifft insbesondere auch für Opfer anti-schwuler Gewalt zu. Schwule müssen sich neben der konkreten Gewalterfahrung immer auch mit dem allgegenwärtigen Vorwurf auseinandersetzen, ihre Homosexualität hätte zur Gewalttat beigetragen. Diese Vorhaltungen werden ihnen nicht nur von der heterosexuellen Öffentlichkeit gemacht, sondern kommen von Schwulen selbst: "Sind doch selber schuld. Warum müssen sie auch auf eine Klappe gehen?" oder "Warum machen die auch so junge Leute an?" oder "Vergewaltigt? Hat's denn auch ein bißchen Spaß gemacht?" Fehlendes Verständnis und fehlende Solidarität unter den öffentlichen Schwulen trägt mit dazu bei, daß schwulen Gewaltopfer weiter schweigen.



5. Viele Schwule denken, sie dürften sich nur dann an das Schwule Überfalltelefon wenden, wenn sie Hilfe und Beratung bräuchten. Es ist eine unserer wesentlichen Aufgaben, dem Opfer zuzuhören, es zu informieren und zu beraten, es zu stabilisieren und zu begleiten. Darüber hinaus dokumentieren wir anti-schwule Gewalt taten in Berlin. Jede Meldung ist wichtig und unterstützt ein weiteres, wesentliches Ziel der Anti-Gewalt-Arbeit: mit Hilfe des Zahlenmaterials und unseren Analysen können wir nicht nur gesellschaftliche Probleme deutlich aufzeigen, sondern auch politische Forderungen einklagen. Das Material muß jedoch erfaßt werden und analysiert werden. Um Mißbrauch zu verhindern, müssen Schwule diese Arbeit selbst übernehmen. Um die Arbeit zu professionalisieren, muß öffentliche Unterstützung eingefordert werden. Mit den Schwulen Überfalltelefonen, die es bereits in verschiedenen deutschen Städten gibt, wird diese Arbeit geleistet.

Unsere gesammelten Daten und entwickelten Analysen trugen in Berlin zu merklichen politischen Veränderungen bei. Die Position des "Ansprechpartners der Berliner Polizei für gleichgeschlechtliche Lebensweisen" wurde amtlich. Ausschlaggebend waren nicht nur öffentliche Proteste nach dem Überfall auf das schwul-lesbische Gartenfest in Berlin-Mahlsdorf im Frühjahr 1991 oder die Polizei-Razzia in einem Stricherlokal in Berlin-Schöneberg im Frühjahr 1992. Entscheidend war eben auch die Anzahl der Opfer, die sich nach einer Gewalttat an uns und ausdrücklich nicht an die Polizei gewandt hatten. Wir präsentierten eine Liste von Gründen: Angst vor Diskriminierung, Angst vor Schulzuweisungen und vieles mehr. Untermauert wurden die Gründe mit konkreten Beispielen polizeilichen Fehlverhaltens, die uns die Opfer meldeten, die den

Schritt zur Polizei gewagt hatten. Dieses Belegmaterial wurde Fachbeamten, Abgeordneten und Senatsmitgliedern unterbreitet. Dem politischen Druck, aber auch der Einsicht in der Polizeiverwaltung folgten Anordnungen "von oben". Forderungen nach weiteren Maßnahmen zum Abbau von Vorurteilen und Aufbau von erhöhter Sensibilität bei der Polizei führten zu Schulungsmaßnahmen. Entsprechend wurde Ende letzten Jahres eine Gruppe von Schutzpolizisten, die ihr erstes Ausbildungsjahr absolviert hatten, eine Woche lang zum Thema "Homosexualität" fortgebildet — ein Pilotprojekt, das bundesweit bislang einmalig war.

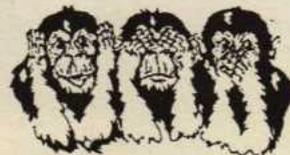
Täteranalysen trugen mit zum Beschluß des Abgeordnetenhaus des Berliner Senats bei, daß Schwule und Lesben eingeladen werden dürfen, um über das Thema "Homosexualität" aufzuklären. Die Auswertung der von Mann-O-Meter registrierten anti-schwulen Gewalttaten von 1990, 1991 und 1992 ergibt, daß mehr als die Hälfte der Taten von Jugendlichen bzw. Heranwachsenden im Alter zwischen 14 und 21 Jahren begangen wurden. Gerade deshalb ist Aufklärung zum Thema "Homosexualität" in Schulen zum Abbau von Vorurteilen und damit hinsichtlich der Gewaltprävention dringend geboten. Nicht nur Schulen, sondern auch andere Einrichtungen der Jugendarbeit nehmen sich verstärkt unseres Themas an. Bezogen auf ganz Berlin stellen ausländische Jugendliche ein Drittel der von uns registrierten Gewalttäter. Dieses Ergebnis ist Anlaß gewesen, mit ausländischen Vereinigungen und Initiativen in Berlin, vor allem auch mit der Ausländerbeauftragten ins Gespräch zu kommen.

Mann-O-Meter

Information und Treffpunkt für Schwule

Der Mann-O-Meter Arbeitsbereich "Gewalt gegen Schwule" — hierzu gehört das Schwule Überfalltelefon — wird kontinuierlich und themenspezifisch weiterentwickelt. Dazu gehört die Zusammenarbeit mit dem sozialpsychologischen, medizinischen, juristischen und polizeilichen Versorgungsnetz unserer Stadt, um Handlungsstrukturen weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Das Schwule Überfalltelefon ist integraler Bestandteil von Mann-O-Meter. Mann-O-Meter ist Informationszentrum und Treffpunkt für Schwule in Berlin — ein "Switchboard". Das Informations- und Beratungsangebot von Mann-O-Meter nehmen monatlich etwa 3500 Besucher wahr. Im Rahmen der Arbeit von Mann-O-Meter, an der sich insgesamt 10 hauptamtliche Mitarbeiter, zwei Zivildienstleistende und etwa 60 ehrenamtliche Mitarbeiter beteiligen, engagieren sich derzeit am Schwulen Überfalltelefon ein hauptamtlicher und 11 ehrenamtliche Mitarbeiter. Unterstützt wird die Opferarbeit durch einen Zivildienstleistenden.



THE MUST IN GERMANY
**NEW
MAN**

8500 NÜRNBERG 1 · LUITPOLDSTR. 11

DEMNÄCHST!



Hamburg · Frankfurt · Nürnberg

**GAY SHOPS
& KINOS**

DER NORDEN FLIEGT EIN!

Geld ist Macht*, Homosexualität ist Sünde

Über ein selbstgefälliges Wirtschaftsunternehmen und eine Gruppe Beleidigter, die daran nicht teilnehmen darf

Die ABC-Eurocomm, Werbefirma in Düsseldorf, kann sich freuen: 3 Mio. Mark hat die Auftraggeberin einer Image-Kampagne lokergemacht: die katholische Kirche.

Holger Faß, Köln

Zum ersten Mal seit ihrem Bestehen beauftragt sie kommerzielle Werbeprofis, um das eigene Ansehen und damit schwindende Kirchensteuergelder zu retten. Mit flotten (?) Sprüchen, wie z.B. "Von der Kirche wollte ich nichts mehr wissen, bis Werner an der Nadel hing", soll auf ein traditionsreiches Erfolgskonzept gesetzt werden: die Kirche als sozial-caritative Einrichtung.

Doch wie sozial ist die Kirche?

Die Erzdiözese Köln, eine der reichsten der Welt, investiert z.B. nur 15-19% ihrer Ausgaben für "Soziales" (zum Vergleich: knapp über 70% sind laut Haushaltsplan für die Einzelpläne "Leitung, Finanzverwaltung, Kirchensteuer, Allgemeine Seelsorge und gesamt-kirchliche Aufgaben vorgesehen). Und nicht vergessen darf man, daß ein überwiegender Teil der kirchlichen Sozialarbeit fremdfinanziert wird - von der öffentlichen Hand oder, wie bei den Krankenhäusern, von den Versicherten selbst.

Wie "sozial" die Kirche wirklich ist, wissen wir seit geraumer Zeit.

Durch einen klugen, juristischen Kniff ent-

zieht sich die Kirche seit langem aus Rechtsverbindlichkeiten, die ansonsten für alle natürlichen und juristischen Personen bindend sind. So taucht z.B. in jedem katholischen Arbeitsvertrag die Generalklausel auf, wonach die "Mitarbeiter ... die Bereitschaft mitbringen (müssen), in ihrer persönlichen Lebensführung den Forderungen des Evangeliums zu entsprechen." Konkret heißt das: ohne "Pfarramtliches Zeugnis" braucht man sich gar nicht erst bewerben; wer sich

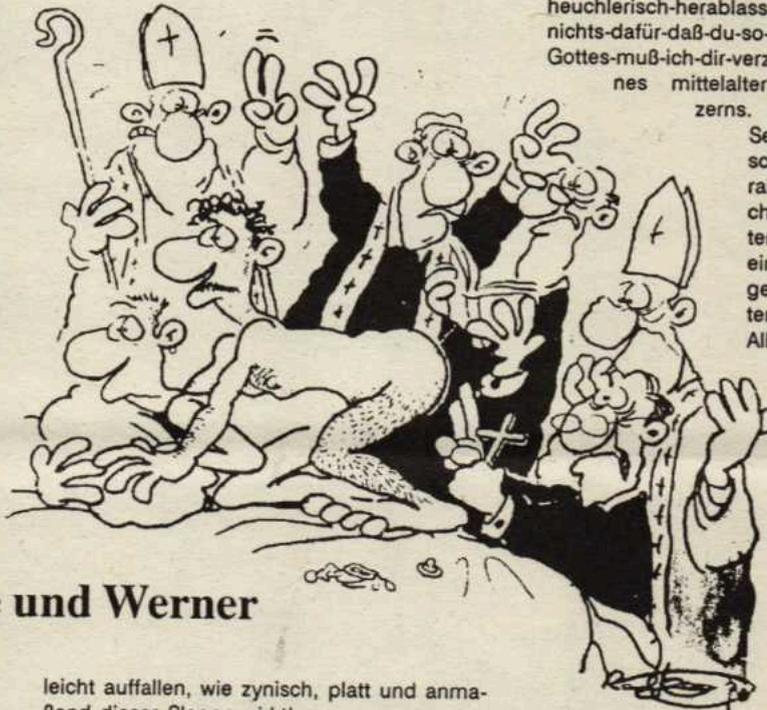
für Abtreibungen ausspricht, ist seinen Job fast wieder los; auch Schwulsein ist ein Kündigungsgrund, gegen den man bei keinem Gericht der Bundesrepublik Widerspruch einlegen kann. Ausgerechnet in Zeiten, wo diese und zahlreiche andere nicht tragbare Verhältnisse kirchlicher Strukturen von einer breiten Öffentlichkeit wahrgenommen werden, besinnen sich jedoch Homosexuelle ihrer Glaubenszugehörigkeit und betteln bei Pfarrämtern und Oberkirchenräten um Toleranz.

Ich für meinen Teil verzichte dankend auf die heuchlerisch-herablassende "du-kannst-janichts-dafür-daß-du-so-bist-und-als-Geschöpf-Gottes-muß-ich-dir-verzeihen"-Tätschelei eines mittelalterlich geprägten Kon-

zerns. Ich verzichte auf den

Segen eines frauen- und schwulenfeindlichen Moralunternehmens, in welchem Dyba (stellvertretend für viele andere einflussreiche Würdenträger) menschenverachtend, HIV-Positiven und AIDS-Kranken gesellschaftlichen "Lebenswert" aberkennt.

Niemand käme auf die Idee, eine "HuR - Homosexualität und Rechtsradikale" zu gründen, deren Mitglieder dann versuchen, Skins und andere Faschisten davon zu überzeugen, daß man doch auch als Schwuler ein guter Deutscher



Die Kirche und Werner

Allen steigenden Austrittsraten zum Trotz hält sich die katholischere der beiden Staatskirchen immer noch auf einem der vordersten Plätze. Da jedoch die rückläufige Tendenz mittlerweile selbst von den obersten Hirten nicht mehr weggebetet werden kann, fassen einige von ihnen eine kirchliche Werbekampagne ins Auge. Daß das wohl nicht ganz schmerzfrei über die klerikale Bühne gehen wird, ist jetzt schon abzusehen. So gab uns die N.N. letztes vorab eine kleine Kostprobe: "Mit der Kirche war ich fertig, bis Werner an der Nadel hing."

Hans Jehle

Sehr schön, daß vom kirchlichen Ruhrkuchen auch ein Stück für Fixer und deren Angehörige abfällt! Daß dabei aber gerade auch die Kirche durch den Einfluß ihrer mittelalterlichen Wertvorstellungen zur Kriminalisierung drogenabhängiger Menschen beiträgt und so liebe Zeitgenossen wie etwa den altbekannten Bischof Dyba öffentlich gegen Fixer, Aids-Kranke, Schwule, Prostituierte etc. wettern läßt, hat natürlich weder in einer Werbekampagne noch in den Köpfen derer, die sie da vor ihrem Herrn verantworten, irgendwas zu suchen. Ein sehr bedauerlicher Bewußtseinsmangel, würde ihnen doch sonst viel-

leicht auffallen, wie zynisch, platt und anmaßend dieser Slogan wirkt!

In die gleiche Sparte „Gutes Tun und Lassen“ fällt auch der neu aufgelegte Katechismus, das Regelwerk der katholischen Kirche. Zum Thema "Homosexualität" liest sich da wie folgt: "Für die meisten Homosexuellen stellt diese eine Prüfung dar. Deshalb müssen sie mit Respekt, Mitgefühl und Sensibilität behandelt werden. Homosexuelle Handlungen sind gegen die Naturgesetze, also sind Homosexuelle zur Keuschheit aufgerufen."

Eijejeje, da hättet ihr doch jetzt aber fast 'mal so richtig abgespritzt! Aber nein, dann doch lieber wieder Hand drauf und feste zuge-drückt! Feige, Feige, und ein schönes Beispiel fürs alte Zuckerbrot-und-Peitsche Prinzip noch dazu. Oder zeichnen etwa zwei verschiedene Personen für diesen Nonsens verantwortlich, z.B. der fortschrittlichere *** (Bis Redaktionsschluß war leider keiner zu ermitteln...) und unsere Muhme Rumpumpel Dyba?

Egal, solange sich die meisten professionellen Nächstenliebhaber noch durch neurotisch versteifte Zeigefinger auszeichnen, gilt wohl der Kirchenaustritt als immer noch effektivstes Protestzeichen gläubiger Christen. Gerade auch schwuler Christen, denn so wirksam scheint die Aktion "Kirche von hinten" ja dann doch nicht zu sein!

sein könne (da bin ich mir leider gar nicht so sicher; die Setzerin). Warum es allerdings eine "HuK - Homosexualität und Kirche" gibt, die ihren Peinigern beweisen möchte, daß man "auch als Christ schwul leben darf und kann", werde ich wohl nie verstehen.

Aber vielleicht ist diese Schwulengruppe ja erfolgreich und überzeugt den Kirchenkonzern, eine Idee von Papst Sixtus V (1585-1590) wieder auszugraben. Was damals für die Hetero-Lust galt, könnte nun als Schritt in die Richtung der Anerkennung des schwulen Sex' gefeiert werden: der Ejakulations-Ablaß. Er befreit(e) für 50 Tage von den Sünden und brachte (bringt) dem Unternehmen Kirche zusätzlich Geld ein. Ein aufrechter (schwuler) Katholik hatte (hat) vor dem Erguß nur "Gelobt sei Jesus Christus" zu sagen und nach der Entladung "In Ewigkeit, Amen".

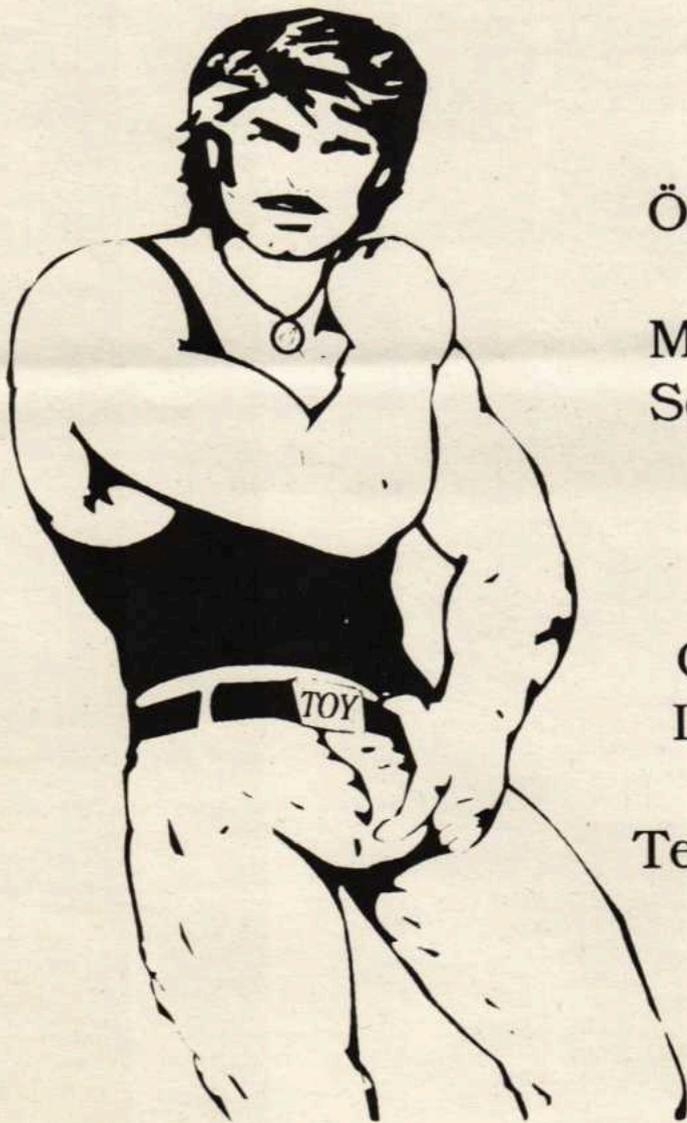
*) "Geld ist Macht. Sollte es jemand doch leugnen, so müßte man prüfen, ob er wegen mangelnder Eignung oder Heuchelei zu entlassen ist." (Norbert Feldhoff, Generalvikar der Erzdiözese Köln)

Lit.: Stephan Kösel: Das Kreuz mit der Kohle. Stadt-Revue Köln 12/92, S. 44 ff
Klaus Martens: Wie reich ist die Kirche? und natürlich die NSP Nr. 85/92

BAR TOY

Gay - Filmbar

10 verschiedene Videos NONSTOP



Öffnungszeiten

Mo - Sa 16 - 4 Uhr

So 15 - 4 Uhr

Gay-Filmbar TOY
Luitpoldstraße 14
8500 Nürnberg
Tel. 0911/241 96 00

Schaut doch 'mal bei uns vorbei, Willi



Zu Gast im Februar

Ausstellung
5.2. – 11.3.
Vernissage
5.2. · 20 Uhr
Dieter End
"Sequenzen"

Lesung & Gespräch
11.2. · 20 Uhr
Waltraud Schiffels
"Frau werden
Von Walter zu Waltraud"

MÄNNERTREU
BUCHLADEN

Bauerngasse 14 · 8500 Nürnberg 70 · Tel. 0911/26 26 76
U-Bahnhof Plärrer · Rothenburger Straße
Mo 12-18.30 Uhr · Di, Mi & Fr 10-18.30 Uhr
Do 10-20.30 Uhr · Sa 10-14 Uhr

Mo, 1.2. GAY-TANTRA Institut
19.00 Uhr Kraußstr 5, Nürnberg
Meditationstreff: Meditation in Stille und Bewegung.

Do, 4.2. Fliederfunk – das schwule Magazin von Radio Z auf der 95,8 MHz.
21.00 Uhr Heute zu Gast: Transreality. U.a. zur Lesung von Waltraud Schiffels.

Fr, 5.2. Buchladen Männertreu
20.00 Uhr Bauerngasse 14, Nürnberg
Vernissage zur Ausstellung des Fotografen Dieter End: Sequenzen.

Sa, 6.2. Fliederlich-Zentrum
20.00 Uhr Luitpoldstr. 15/II, Nürnberg
Video: **Nickelodeon**. Britischer Humor vom Feinsten.

So, 7.2. Straßenbahnhaltestelle HBF Linie 5
14.00 Uhr **Stadtrundfahrt** mit der historischen Straßenbahnlinie 5, Besuch des Straßenbahnmuseums im Depot St. Peter, anschließend Kaffeeklatsch im Walfisch. Treffpunkt pünktlich um 13.45 Uhr. Eine Veranstaltung des NLC Franken, Gäste herzlich willkommen. Unkostenbeitrag für Gäste (Kaffee und Kuchen incl.) 7.– DM.

Mo, 8.2. GAY-TANTRA Institut
19.00 Uhr Kraußstr 5, Nürnberg
Meditationstreff: Meditation in Stille und Bewegung.

Mi, 10.2. E-Werk Musikgalerie
20.30 Uhr Fuchsenwiese 1, Erlangen
Männerdisco. Die Männerdisco feiert heute hier 9-jähriges Bestehen. Und da Fasching ist werden verkleidete Herren heute besonders gern gesehen. Zum Geburtstag viel Freud...

Do, 11.2. Buchladen Männertreu
20.00 Uhr Bauerngasse 14, Nürnberg
Lesung Waltraud Schiffel: Frau werden – von Walter zu Waltraud.

Do, 11.2. Fliederfunk – das schwule Magazin von Radio Z auf der 95,8 MHz.
21.00 Uhr

Sa, 13.2. Fliederlich-Zentrum
20.00 Uhr Luitpoldstr. 15/II, Nürnberg
Video: **Flesh**. Kultfilm aus Warhols Factory mit Joe Dallesandro.

Mo, 15.2. GAY-TANTRA Institut
19.00 Uhr Kraußstr 5, Nürnberg
Meditationstreff: Meditation in Stille und Bewegung.

Mi, 17.2. KOMM-Disco Don't Panic
20.30 Uhr (ehemals LaKritz)
Königstr. 93, Nürnberg
Urningskeller – das Pendant zur Erlanger Männerdisco, heute unter dem Motto "Opernball". Um angemessene Kleidung (z.B. als Tosca oder Lohengrin) wird gebeten!

Do, 18.2. KOMM Kino
19.30 Uhr Königstr. 93, Nürnberg
Film: **Run of the House**. Regie: James Filter, USA 1991, 102 min., OF. Eine brillant inszenierte Geschichte aus dem amerikanischen Alltag, gespickt mit Humor und Witz. Auf der Berlinale erhielt der Film den GAY TEDDYBEAR für den besten Independent Film 1991. Eine Veranstaltung der AG zur Förderung des homophilen Films. Auch am Fr, 19.2., um 22.00 Uhr, und am Sa, 20.2., um 19.30 Uhr.

Do, 18.2. Fliederfunk – das schwule Magazin von Radio Z auf der 95,8 MHz.
21.00 Uhr Heute: Schwulsein in der Schule.

Sa, 20.2. Fliederlich-Zentrum
20.00 Uhr Luitpoldstr 15/II, Nürnberg
Video: **Asterix bei den Briten**

Mi, 24.2. GAY-TANTRA Institut
19.00 Uhr Kraußstr 5, Nürnberg
Abendreihe **"Gay Tantra zum Kennenlernen"** (4 Abende, Anmeldung dazu im Institut)

Do, 25.2. Fliederfunk – das schwule Magazin von Radio Z auf der 95,8 MHz.
21.00 Uhr

Sa, 27.2. Fliederlich-Zentrum
20.00 Uhr Luitpoldstr. 15/II, Nürnberg
Video: **Querelle**. Faßbinders Höhe- und Schlußpunkt mit Jeanne Moreau, Brad Davies, Dieter Schidor u.v.a.

Ausstellungen

Noch bis zum 8.2.

Dietmar Kreuzer
Fiktive Erotikwerbung

Fliederlich-Zentrum
Luitpoldstr. 15/II, Nürnberg

5.2. bis 11.3.

Dieter End
Sequenzen

Galerie Männertreu
Bauerngasse 14, Nürnberg



COPYRIGHT unter Urheber-Nr. 308104 bei
DIETER END, Fichtestr. 97 a - 8510 Farnitz - Tel. 0911/74 96 33

Dieter End, 39, Fotograf (BBK) aus Fürth, stellt in der Galerie Männertreu neue Arbeiten aus. Ends künstlerische Entwicklung ging vom Studiofotografen zum Environment-Fotografen. Er bevorzugt Outdoor-Inszenierungen von Frauen- und Männerakten, wobei die Umgebung einen starken Kontrast zum Akt bildet. Dabei bleiben die Aufnahmen jedoch immer klassisch-ästhetisch. End tritt seit 1976 an die Öffentlichkeit mit mehreren Einzelausstellungen im fränkischen Raum, Veröffentlichungen in verschiedenen Magazinen, Referaten und Vorträgen. Die Ausstellungseröffnung ist am 5.2. um 20 Uhr

Rosa Panther Schwul-Lesbischer Sportverein Nürnberg e.V. (SLSV)

Termine

Volleyball

Es ist uns geglückt, eine Halle zu bekommen. Training findet Di von 18.45 bis 20.10 Uhr und Sa von 11.30 bis 14.00 Uhr statt.
Info: Andreas 0911/354167

Fußball

Info: Thomas 0911/241499

Schwimmen

Achtung! Der Schwimmtreff ist vorerst nur noch am Freitag um 19.00 Uhr, Eingangshalle Nordostbad.

Laufen

Lauftraining mit Gymnastik. Start: 14.30 Uhr, Bushaltstelle Akademie der Künste (Nähe Tiergarten). Info: Thomas 0911/4467591

Allgemeine Informationen

über unseren Sportverein erhältst Du von Thomas, 0911/4467591.



HUK

Nürnberg

Monatstreffen:

mit verschiedenen Themen; jeweils am letzten Samstag im Monat um 14.30 Uhr im Gemeindezentrum der Gustav-Adolf-Kirche, Allersbergerstr. 116.

Elterngruppe und

Gruppe für Frauen homosexueller Männer

Kontakt über Pfarrer Langenfaß, Telefon 0981/65251

Gesprächsgruppe

Nähere Informationen bei Josef, Tel. 0911/288483

Schwule Väter:

Nähere Informationen bei Rudolf, Tel. 0911/288708

und sonst:

Informationsveranstaltungen, Gottesdienste, Büchertische, gemeinsame Wochenend- freizeiten, Literaturcafé, Kirchen- und Katholikentage...

BAMBERG

Veranstaltungen der IHBa

wenn nicht anders angegeben
donnerstags ab 19.30 bei der Pro Familia,
Kunigundenruhstr. 24

- Mi, 3.2. Vorstandssitzung (bei Anton)
20 Uhr
- Do, 4.2. Gemeinsame Planung des
Gruppenwochenendes
- Do, 11.2. Mitgliederversammlung, 20 Uhr
- Do, 18.2. Spieleabend (bei Paul)
- Do, 25.2. Letzte Vorbereitungen zum
Gruppenwochenende
- 26.-28.2. Freizeitwochenende

CHEMNITZ

AGNES

VERANSTALTUNGEN CHeLSI e.V., Agnesstr.3

- Montag Männergesprächskreis. Für
19.30 Uhr schwule Männer und deren
Probleme
- Di, 2.2. Anonyme Telefonberatung, Zweck,
20.00 Uhr Ziele, Erfahrungen
- Di, 9.2. Partnerservice, Lust oder Frust,
20 Uhr Discussionsabend
- Di, 16.2. Partnermassage, Einführungsabend
20 Uhr zu Möglichkeiten und den
Vielfältigkeiten der gegenseitigen
Partnermassage
- Di, 23.2. Faschingsfete, 20 Uhr
- Donnerst. Filmfest am Donnerstag, 20 Uhr
4.2. "Fellinis Satyricon"
11.2. "Via Appia"
18.2. Film zu AIDS mit anschl. Diskussion
25.2. "Die Konsequenz"
- Freitag Bücherei, 19-21 Uhr
Disco in der Agnes, 20 Uhr
12. & 26.2 TV/TS Treff mit Ramona
- Samstag Leder SM Treff, 20 Uhr

Redaktionsschluß
für die Veranstaltungsseiten:
So, 14.2.

Bei längeren Artikel bitte
Anzeigen- und Redaktionsschluß
So, 7.2. 18 Uhr einhalten oder
Rücksprache halten (0911/222377).

PRIVATPENSION

" DIE MÜHLE



seit 18 Jahren ein Begriff für herzliche Gastlichkeit !

Ob Urlaub oder Wochenende unter gleichgesinnten Freunden,
bei uns liegt Ihr richtig. Unsere MÜHLE bietet in
schöner Umgebung nach wie vor Erholung und ungezwungenes
Miteinander, Unterhaltung und viel Spaß. Euer Haustier
können Ihr mitbringen.

Bitte Prospekt und Jahresprogramm anfordern.
Der Bayerische Wald ruft!

DIE MÜHLE * ENGLFING 16 * 8359 SCHÖLLNACH * TEL. 09903/562

ERFURT

- Dienstag** TRANSITAS –
Transsexuellengruppe, 18 Uhr
- Mittwoch** Cafe MAURICE, 20 Uhr
- Samstag** Disco bei Winkelmann, 20.30 Uhr
- Sa, 6.2.** Treff Thüringer Ledergruppe, 17 Uhr
- Mo, 22.2.** Rosenmontags-Discothek
20.30 Uhr bei Winkelmann
- Di, 23.2.** Faschinsdienstags-Discothek
20.30 Uhr bei Winkelmann
- Fr, 26.2.** Kinoklub "Am Hirschlachufer"
19.30 & Film "Lesbische Frauen"
20.45 Uhr in 40 Jahren DDR"

MÜNCHEN

- Fr, 12.2.** Max & Milian, Gabelsbergerstr.65
20 Uhr Lesung: Waltraud Schiffel
FRAU WERDEN – von Walter zu
Waltraud. Authentischer Bericht
einer Transsexuellen

PASSAU



Information der **H.I.P.**:
Gay-Day im "Smugg..."

Passaus erste schwul-Lesbische Disco, ab jetzt regelmäßig jeden 1. und 3. Montag in Monat in der Discothek Smugglers, Roßbränke 4 (Donaulände). Am 15.2. GAY CARNIVAL im Smugg...

WÜRZBURG

11. Schwules Filmfest Würzburg
ESG, Friedrich-Ebert-Ring 27

Donnerstag, 4.2.

- 19.30 Die Seiltänzer (OmU, R: Nico Papatakis, F 1991, 128 Min.)

Freitag, 5.2.

- 16.30 Gossenkind
(R:Peter Kern, BRD 1991, 87 Min.)
- 18.30 Changing our minds
(Orig.,R: Richard Kurt Schmiechen, USA 1991, 75 Min.)
- 20.15 Ich, die Unwürdigste von allen(*)
(OmU, R: Maria Luisa Bemberg, Arg. 1990, 105 Min.)

- 22.30 Eine Tunte zum Dessert (R: Dagmar Beiersdorf, BRD 1992, 90 Min.)



Samstag, 6.2.

- 13.00 Run of the House (Orig., R: James M. Felter, USA 1991, 102 Min.)
- 15.15 Verzaubert (BRD 1992)
- 17.30 Ich bin meine eigene Frau (R: Rosa von Praunheim, BRD 1992, 90 Min.)
- 20.00 Ich küsse nicht (OmU, R: Andre Techine, Michel Gisolia, F 1991, 115 Min.)
- 22.30 Daddy and the muscle academy (Tom of Finland – Der Film) (OmU, R: Ilppo Pohjola, Finn. 1991, 55 Min.)

Sonntag, 7.2.

- 13.00 Stummfilm-Doppel mit Klavierbegleitung(*):
Ich möchte kein Mann sein
(R: Ernst Lubitsch, D 1918, 33 Min.)
Der Fürst von Pappenberg
(R:Richard Eichberg, D 1927, 75 Min.)
- 15.30 Viel zuviel verschwiegen(*):
Eye to Eye (OmU, USA '90, 20 Min.)
Fontellas Box (BRD 1991, 17 Min.)
Willkommen im Dorn (BRD 1991/92, 15 Min.)
- 17.15 Die blaue Stunde (R:Marcel Gisler, BRD/CH 1992, 87 Min.)
- 20.30 Edward II (R:Derek Jarman, GBR 1991, 90 Min.)
- 22.30 Theres und Isabell(*) (R:Radley Metzger, USA/BRD 1968)

(*) Filme speziell, aber nicht nur für Lesben
Preise: 6 DM (Einzelkarte), 25 DM (%er-Karte), 40 DM (Dauerkarte)
Veranstalter: unART, WühSt, ESG.
Vorverkauf: Buchladen Neuer Weg, Vorbestellungen und Programme: unART e.V., Postfach 6706, 8700 Würzburg.

Veranstaltungen des WühSt e.V.

- Do, 4.2.- ESG, Friedrich-Ebert-Ring 27
So, 7.2. 11. Schwules Filmfest (s.o.)
- Sa, 6.2. Cafe Cairo, Burkader Str. 44
21.30 Uhr FILMBALL
- Do, 11.2. Offener Abend, 20 Uhr
- Sa, 13.2. (Nicht nur für) Frauenvideo:
20 Uhr "Freundinnen"
- So, 14.2. Kaffeeklatsch, 15 Uhr
- Do, 18.2. Offener Abend mit Erarbeitung des
20 Uhr Aprilprogrammes
- Sa, 20.2. Chambinski
20 Uhr Würzburger Tuntenball; Vorverkauf
im Buchladen Neuer Weg.
- Do, 25.2. Themaabend: Video der
20 Uhr Weihnachtsfeier. Danach stellt sich
die Königin der Nacht Fragen und Kritik.
- Sa, 27.2. Das Wuf is Uff, ab 20 Uhr.
Ab 22 Uhr, die Schmidt
Mitternachtsshow.
- So, 28.2. Kaffeeklatsch, ab 15 Uhr

Rosa-Stein – Franken

Es tut sich was in Franken, jetzt kommt er, der "Rosa-Stein – Franken", eine neue Schwulengruppe in Franken. Eine Homosexuelle Selbsthilfegruppe, ein Stammtisch????? Das wird sich noch entscheiden; denn Ihr sollt bei uns mitmachen! Jetzt legen wir los! Wer möchte dabei sein, bei uns? Der kann sich gegen 2 DM Rückporto weitere Informationen einholen, bzw. einen Gesprächstermin holen. Schreib uns – wir melden uns sofort. Schreib an: Rosa-Stein Franken, Postlagernd, 8700 Würzburg

PETIT CAFE
Wermut's Bar

MO-DO	FR	SA	SO
15-1	15-3	20-3	18-1

HINTERM BAHNHOF 24
8500 NÜRNBERG
TEL. (0911) 45 41 18

Augsburg

"Augsburger Bubenkiste", Treffen jeden Freitag 20-22 Uhr im ESG-Zentrum, Völkstraße 27, 8900 Augsburg, Rosa Telefon 0821/159242; Fr. 20-22 Uhr

Lesben- und Schwulenreferat im ASTA der Uni Bamberg

IHBA - Initiative Homosexualität Bamberg, Postfach 1742, 8600 Bamberg, 0951/24729 (Do 19.30-21 Uhr), Gruppentreff: Donnerstag um 19.30 Uhr in der Pro-Familia, Künigundenruhstrasse 24 in Bamberg, Rosa Telefon: jeden Do. 19.30-21.00 Uhr, 0951/24729, Cafe Rosa Di 16-18 Uhr, Austr. 37

Bamberg

Bayreuth

VHG e.V., Vereinigung Homosexualität und Gesellschaft e.V., Postfach 101245, 8580 Bayreuth 1 0921/65909 Di. + Mi. 19-20 Uhr, Gruppentreff: jeden Montag ab 20 Uhr im "Gambirinus", Peter-Rosegger-Straße 5 in Bayreuth

ChELSI e.V., Chemnitzer Lesben- und Schwulen-Initiative e.V., Postfach 30, O-9051 Chemnitz, Treff: jeden 2. u. 4. Di, 19 Uhr, AGNES, Agnesstr. 3
AIDS-Hilfe Chemnitz e.V., 221986 (privat), Mo 19-21 Uhr

Chemnitz

Donauwörth

Arbeitskreis AIDS Donau-Ries e.V. Postfach 4, 8851 Tapfheim, Beratungstelefon 0906/21601 (Pit) täglich 16-20 Uhr

Homosexuelle Aktion "J. J. Winkelmann" im Jugendclub "Kleiner Herrenberg", Scharnhorststraße (Postfach 124, Erfurt, O-5010). Sa, 20.30 Uhr "Disco bei Winkelmann".
Gay-Line, Tips u. Beratung für Schwule mittwochs ab 20.00 Uhr, Tel. 0361/666764

AIDS-Hilfe Thüringen e.V., Albrechtstr. 42, O-5026 Erfurt. Fax: 0361/666764 Tel. 0361/601841, Beratung donnerstags von 11-23 Uhr unter 0361/601841. **Café Maurice**, Mi 20 Uhr, AIDS-Hilfe, Albrechtstr. 42. **Hit - Zeitungsprojekt** c/o HAE J.J. Winkelmann
Transsexuellen-Selbsthilfegruppe **Transitas** c/o AIDS-Hilfe, 2. u. 4. Di, 18-21 Uhr
Thüringer **Ledergruppe** c/o AIDS-Hilfe. Gruppe **Schwuler Väter** c/o AIDS-Hilfe

Erfurt

Erlangen

Schwulenreferat im SprecherInnenrat der Uni Erlangen, Turnstr. 7, 8520 Erlangen, Treffpunkt jeden Mi. ab 18 Uhr im MedizinerInnenzimmer, 0911/745935 (Hanns-Peter)
Stammtisch, Branderburger Adler, Essenbacherstr. 13, Mo 21 h, Kontakt 09131/209252

Treffpunkt donnerstags ab 20 Uhr „Kleines Kaffee“, Meuselwitzer Straße (Nähe Wintergarten)

Gera

Gerolzhofen

ROSA REBE Gerolzhofen, Rosa Telefon (09382/4668), Mo. 20-22 Uhr, Do. 21-23 Uhr
Gruppentreff jeden Donnerstag; außerdem wöchentlich Freizeit und Gruppenprogramm

H.E.H. - Homosexuelle Emanzipationsgruppe Heilbronn, Postfach 2023, 7100 Heilbronn
AIDS-Hilfe Unterland e.V., Wilhelmstr. 3, 7100 Heilbronn, Videocafé jeden zweiten Sonntag im Monat ab 16 Uhr

Heilbronn

Ilmenau

HAI - Homosexuelle Aktion Ilmenau, PF 209, O-6300 Ilmenau, Tel.+Fax 2846
Gruppentreff jeden Mittwoch 19.30 Uhr im Freizeit-Zentrum (am großen Teich)

Romeo und Julius e.V., c/o Uwe Meisel & Harald Eisen, Postfach 210134, 8070 Ingolstadt 21: Vereinsabend Donnerstag 20-22 Uhr im Bürgertreff "Alte Post", Kreuzstr. 12/1, "Blauer Salon"
"Rosa Telefon": mittwochs (außer an Feiertagen) 20-22 Uhr, 0841/305608

Ingolstadt

Jena

Na Und, die 'andere' Disco im JC Trend, Buchenweg 34, Jena-Winzleria, jeweils Do ab 19 Uhr
Gay's Inung e.V., Ebertstraße 7, Treff Do ab 19 Uhr in der Ev. Studentengemeinde (ESG)

=Warum=, Homosexuelle Interessengemeinschaft Unterfranken, Postf. 25, 8710 Kitzingen, 09321/22666, Gruppentreff jeden 2. Do. ab 20 Uhr, Infotelefon tägl. ab 19 Uhr
Neuer Freundeskreis Homosexueller, PF446; Treffen: alle 2 Wochen donnerstags

Kitzingen

München

SUB Zentrum schwuler Männer, Müllerstr. 38, 8000 München 5, 089/2603056, Café & Info-Laden Öffnungszeiten: tägl. ab 19.00 Uhr. Beratung Mo.-Fr. 19 bis 22 Uhr

AIDS-Hilfe Nürnberg-Fürth-Erlangen, Hessestr. 5-7, 0911/19411 & 09131/19411 (Do.)
Fliederlich e.V., Luitpoldstr. 15, 85 Nbg1, 0911/222377; Bürozeiten Di-Do 11-16 Uhr
Rosa Hilfe Mi 19-22 Uhr, Sa 19-21, Tel. 0911/222305, und pers. Beratung.
HuK ökumenische Arbeitsgr., PF 3438, 85 Nbg. 1, 0911/288706 (Rudolf) & 426763 (Peter)
NLC Franken, Lederclub, PF 440143, 85 Nbg. 44, Treffpunkt freitags 21.30 im Walfisch

Nürnberg

Passau

Homosexuelle Interessengemeinschaft Passau, Freitags ab 20 Uhr: Nikolastraße 12d, 0851/71973, Postanschrift: H.I.P., Postfach 1611, 8390 Passau
L.U.S.T., Lesben- und Schwulentreff an der Uni, Mo 19 Uhr im Clubraum 2 (über der Mensa), Innstraße 29, 8390 Passau, 0851/509-238 (Mo 18 bis 19 Uhr bei Vorlesungsbetrieb)

S.L.I.P. e.V. - Schwule und Lesben in Plauen, PSF 712, O-9900 Plauen; Treffen montags ab 18 Uhr im Rockingerclub, Walkgasse 7 in Plauen zum Kaffeetratsch

Plauen

Regensburg

RESI, REGENSBURGER SCHWULEN- & LESBEN-INITIATIVE e.V., Blaue-Lilien-Gasse 1, 8400 Regensburg, Mi+Sa ab 20 Uhr, Rosa Telefon Mi 20-22 Uhr: 0941-51441

Schwule Aktionsgruppe SASCH, 8720 Schweinfurt, Gutermannpromenade 7, 09721/804345 jeden Mo. & Mi. von 20 bis 22 Uhr

Schweinfurt

Suhl

SCHWUGSI - Die Sühler Schwulengruppe, HPA, PF 264, O-6000 Suhl, Tel.: 23006(BESEG), Treff jeweils 2.&4. Fr 18 Uhr in den BESEG-Räumen am Topfmarkt (Gegenüber Diana-Brunnen)

Nordoberpfälzer-Stammtisch, dienstags 14-tägig um 19.30 Uhr.
Kontakt Klaus (0961/45982, nur 22-24 Uhr)

Weiden

Würzburg

Disco bei "**Felix**", 1., 3. & 5. Sa, 22 Uhr, im Jkl. Nordlicht, Stauffenbergstr. 20a, PF 107
Schwulencafe bei **Gaymeinsam**, Mi & So ab 20 Uhr in der AIDS-Hilfe
AIDS-Hilfe, PSF 510, Erfurter Str. 17, 81451 oder 3407
"Rosa Telefon", Mi 20-23 Uhr, 3407; **Frauzentrum e.V.**, Heinrich-Heine-Str. 9

WÜHST e.V., Postfach 6843, 8700 Würzburg, WÜHST- und WUF-Telefon 0931/412646, Rosa Telefon 0931/415492 Mi 20-22 Uhr
Schwule **HIV-positive Selbsthilfe**, Abbeits-gruppe, Fr 11-18 Uhr, 0931/44467
Rosa-Stein - Franken, Info gegen 1.70 DM Rückporto, Postlagernd, 8700 WÜ

Würzburg

Zwickau

AK Homosexualität, bei der Inneren Mission, Römerstraße 11, jeden 2. Sa. ab 17 Uhr
AIDS-Hilfe "ZASA" e.V., Schlobigplatz 24, O-9550 Zwickau 83524 & 781017 (Di 19-24)

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag:
FLIEDERLICH e.V.
Luitpoldstraße 15, 8500 Nürnberg 1
Telefax: 0911/232500
Tel.: 0911/222377

V.i.S.d.P.: Rolf Braun

Anzeigenpreisliste Nr.6/0392

Gültig ab 0392

Auflage: 4000

Vertriebskennzeichen: J2326E

Einzelverkaufspreis DM 1,-

Abonnement DM 20 für 1 Jahr,
Bezugspreis ist durch den
Mitgliedsbeitrag abgegolten

Layouttechnik:

Pink Publishing, Dietzstraße 1 / RG
8500 Nürnberg 70
Tel. 0911 / 20 34 26

Druck & Repro:

Rosa Druck, Dietzstraße 1 / RG
8500 Nürnberg 70
Tel. 0911 / 22 20 88

Erscheinungsweise: monatlich

Vertrieb: Abo, Buchhandel & Kneipen

Redaktionsschluß und -treff:

Sonntag, 7.2., 18 Uhr,

Luitpoldstraße 15, Tel. 0911/222377

Layout: 13.2., 14 Uhr,

Dietzstraße 1 / RG, Tel.: 0911/203426

Mitarbeiter der Redaktion:

Wolf-Jürgen Aßmus (Kurz berichtet,
Fliederlich News & Kalender,
Postvertrieb, Anzeigen- &
Verkaufsabrechnungen),
Rolf Braun (Veranstaltungen &
Termine, Bayergruppen),
Bernhard Fleischer (Nürnberg &
Umgebung, Kultur),
Peter Kuckuk (Distribution),
Peter Lützelberger,
Norbert Mohr (Anzeigenakquisition)
Helmut Peterneil (Kleinanzeigen),
Hans Jehle (Kreuzworträtsel & mehr)

Nürnberger Schwulenpost
ist Mitglied im
Verbund schwuler Regionalzeitungen

Comics:

Ralf König

Fotos:

Peter Löw, Udo Klein

Wir freuen uns über eingesandte
Beiträge, behalten uns eine Veröffentlichung bzw. sinngemäße Kürzung
aber vor. Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben nicht unbedingt die
Meinung von Fliederlich wieder.

Einzelversand
gegen 1,60 DM in Briefmarken.

'Die' schwule Discothek zwischen München und Stuttgart präsentiert:

Freitag, 5. Februar 1993

Große Benefizgala

mit Fanny & Coco, Yvonne Farell & Guests

von ZAS (Zentrum für AIDS-Arbeit Schwaben)

Einlaß ab 20 Uhr

Karten zu DM 20 inkl. Verzehr ab sofort erhältlich

Donnerstag, 18. Februar 1993

Fanny & Coco erneut in "Almenrausch"

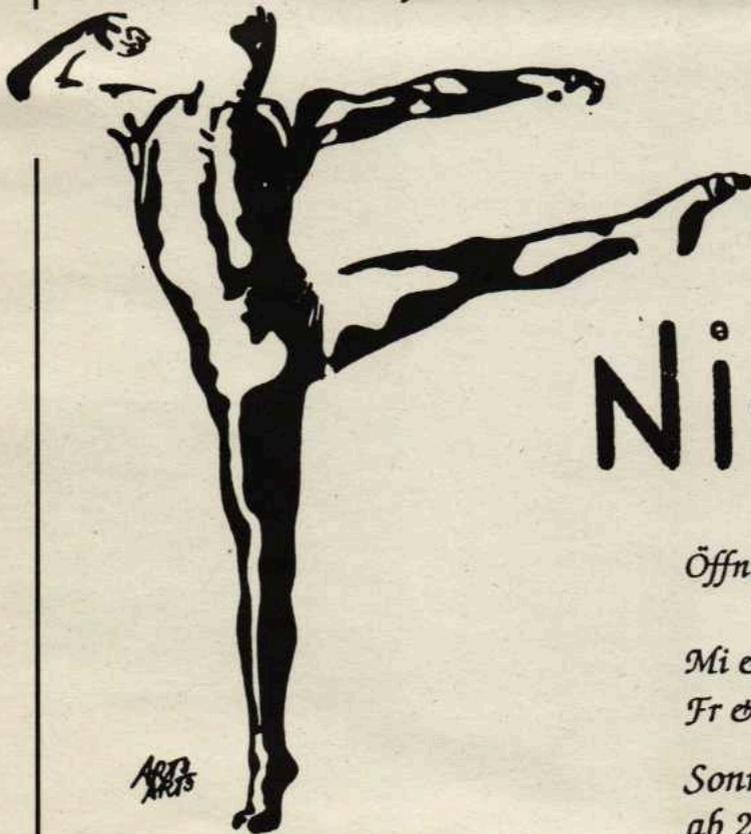
ab 22 Uhr - Karten zu DM 10

Rosenmontag, 22. Februar 1993

Karneval in Venedig

Großer Tuntenball mit Maskenprämierung

jede 'Fummel-Trine' erhält ein Getränk gratis!



*ABZ
1993*

*Faschingsdienstag und
Aschermittwoch
geschlossen*

NIJINSKY

Öffnungszeiten:

Halderstraße 14

(Hauptbahnhof)

Mi & Do 22-3 Uhr

8900 Augsburg

Fr & Sa 22-4 Uhr

Tel. 0821/511034

Sonntags während der Wintermonate

ab 20 Uhr geöffnet

Auf Eueren Besuch freut sich die Nijinsky-Crew

Der Vormarsch auf den HIV-Massentest

Eine Reaktion zum 3. Erlanger HIV-Symposium "Aktuelle Aspekte der HIV-Infektion" der Universität Erlangen-Nürnberg am Samstag, 21. November 1992, 9 bis 15 Uhr

Wichtige Informationen namhafter Forscher des Nürnberger Raumes, aus Berlin, Köln, Augsburg und Boston werden in rascher Folge vorgestellt (die Zeit drängt!). Und obwohl Berichte und Ausführungen gekürzt, manche Diatafeln übersprungen wurde: dennoch ein interessanter Tag, vollgepackt mit medizinischen Forschungsdaten und Statistiken. Der medizinische Laie hat Schwierigkeiten, der Fachsprache zu folgen, die wenigen durch HIV direkt Betroffenen versuchen, sich in den vor ihnen vorbeiziehenden Bildern zurecht zu finden.

Kaum ein Wort von menschlichem Leid, von Verständnis und den umfassenderen psychischen Problemen, die diese Krankheit für die Betroffenen mit sich bringt. Eine auf Zahlen reduzierte Krankheit.

Dann um 13.20 Uhr der Beitrag des Lehrstuhl-Inhabers für Strafrecht, Strafprozeßrecht und Kriminologie der Universität Augsburg, Prof. Dr. jur. Wilfried Bottke. Den anwesenden HIV-Infizierten und AIDS-Hilfe-Bewegten verschlägt es während des Vortrages die Sprache: neben Erläuterungen zu Gerichtsentscheidungen des Bundesgerichtshofes gibt der rhetorisch glänzende Strafprozeßrechtler — das Auditorium zu wiederholten Lachen mitreisend — persönliche Einstellungen zur HIV-Problematik im Strafrecht zum Besten.

HIV-Positive und an AIDS Erkrankte als "Todeskandidaten" und "Delinquenten"

Er schlug den anwesenden Ärzten beispielsweise vor, daß diese bei Abnahme eines HIV-Testes ohne Einwilligung des Untersuchten (in der Regel noch immer strafbar!) folgendermaßen vorgehen könnten: sie sollten, so Prof. Bottke, argumentieren, daß sie bei der Abnahme des Blutes zu "Allgemeinuntersuchungen" noch nicht an die Untersuchung an HIV dachten, dieses Blut jedoch aufgrund einer Vermutung (anhand der gewonnenen Blutergebnisse) untersuchen ließen. Durch diese zeitliche Abtrennung des HIV-Test-Blutes vom Tatbestand der Körperverletzung (Blutentnahme) traue er sich auch zu, "für jeden Mediziner vor Gericht Freispruch zu erlangen." Er tituliert HIV-Positive und an AIDS Erkrankte als "Todeskandidaten" und "Delinquenten", bezeichnet die Arbeit der AIDS-Hilfen als gedankenlos, die Safer-Sex-Konzepte als nutzlos und gefährlich, da sie die Restrisiken nicht vermeiden könnten, und was noch schlimmer wiege: die Infizierten würden Safer-Sex-Prak-

tiken als Versteckspiel nutzen, meinen dadurch, ihre negativen Partner nicht informieren zu müssen und machen diese so zu Opfern, ja setzen (vermeintlich) negative Sexualpartner bewußt ihrer "Macht des Wissens" um den Virus und damit der bewußten Gefahr von AIDS aus.

**Wissen ist Macht,
hier
"die Macht zu töten"**

Seiner Meinung nach müsse jeder der Informationspflicht vor dem Sexualakt nachkommen, auch derjenige, welcher auch nur vermutlich durch HIV infiziert sein könnte (weil schwul, Drogengebraucher, Bluter, Hetero ??). Wissen ist Macht, hier "die Macht zu töten", und diese Gefahr müsse dem anderen bewußt sein. Und wieder haben wir die Dualität von Opfer und Täter, von Unschuldigen und Mörder!

Eine Bemerkung zwischendrin: keinerlei Protest, keine Gegendarstellung kam von Seiten der anwesenden Mediziner, das Auditorium lachte

Prof. Bottke muß gratuliert werden für die Darstellung und gute Rhetorik. Es gehört schon einiges dazu, ein Auditorium mit gebildeten Medizinern mit Wörtern wie "Todeskandidaten" zum Lachen zu bringen!? Ihnen sollte etwas mehr Feinfühligkeit eigen sein, besonders wenn es um Mitmenschen geht, die schwerst krank sind/werden, aber dennoch ihr verkürztes Leben nicht nur durch den Tod definieren, dessen Unausweichlichkeit uns alle treffen wird.

Der Ratschlag des Prof. Bottke, das Einholen einer Einverständniserklärung zur Durchführung eines HIV-Antikörpertestes zu umgehen, erweckt in uns den Eindruck, daß dieser in der Linie des Herrn Beckstein ("AIDS-Test" bei Neugeborenen) steht, um auf den Marsch zu umfassenden Massentests zu blasen. Diese Massentests lehnen wir als AIDS-Hilfen unbedingt ab — ebenso wie alle fraglichen Praktiken, die den Weg dahin gangbar machen sollen. Die Gründe hierfür sind hinlänglich bekannt!

Ganz entschieden wehren wir uns gegen obige, mutmaßliche Einschätzungen der Arbeit der AIDS-Hilfen, deren Mitglieder zuerst auf die AIDS-Krise mit umfassenden Verhaltensänderungen und Präventions-Strategien reagiert haben! Jeder, der die Arbeiten anerkannter Sexualforscher und der Gesundheitsbehörden lesen mag, wird dies bestätigt finden. Diese Erfolge kommen nicht zuletzt durch die von Prof. Bottke angegriffenen Safer-Sex-Strategien zu.

Daß es nirgends im Leben hundertprozentige Sicherheiten geben kann, sollte auch er wissen. Hier geht es um lebbarke Schadensminimierung in der AIDS-Krise, nicht um unnötige sexuelle Kastration oder verheerende polizeistaatliche Ghettoisierung der betroffenen Menschen!

Ein weiterer Punkt, den wir unbedingt zurückweisen müssen, ist, daß den Betroffenen unterstellt wird, sich hinter den Safer-Sex-Praktiken zu verstecken, um ihrer Informationspflicht nicht nachkommen zu müssen.

Ein HIV-Infizierter, der wie jeder Mensch Zuwendung und Sexualität zum Leben braucht, sieht sich nicht nur der eigenen Krankheit (die für Ansteckung durch andere offener macht) und der Angst, den Partner anzustecken gegenüber, sondern auch der begründeten Angst, als (infizierter) Sexualpartner nicht mehr attraktiv zu sein, den anderen damit anzustecken und sich zu isolieren. Dazu kommt die von Politik und Recht geschürte Angst, allein die Verantwortung tragen zu müssen, ja selbst Denunziationen ausgesetzt zu sein. Dies bedeutet eine erhebliche Einschränkung und Belastung für die von HIV Betroffenen. Allein durch kühle Logik ist diesem Problem nicht beizukommen.

In einem Zusammentreffen zweier Personen hat nicht nur der Infizierte die Pflicht, verantwortungsbewußt mit seinem Gegenüber umzugehen, sondern auch der (vermeintlich) Negative/Ungetestete hat die Pflicht, den anderen wie sich selbst zu schützen.

Eine einseitige Belastung der positiv-getesteten Mitmenschen gegenüber der unbedarft-seligen Ignoranz der Mehrheit (insbesondere unter Heterosexuellen) darf nicht weiter geduldet und praktiziert werden!

**Wissen um die Gefahr
mit HIV ist die Macht,
Vorsorge treffen
zu können!**

Ignoranz fordert seine Opfer: "Wissen ist Macht", Wissen um die Gefahr mit HIV ist die Macht, Vorsorge treffen zu können!

Die Erfolge der bisherigen AIDS-Arbeit dürfen nicht weiter durch reaktionäre, repressive Personen zunichte gemacht werden, die die Menschen mit HIV/AIDS in die Verzweiflung und den Untergrund treiben.

Der Vorstand der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.; Doris Salzmann, Frank Schwarz, Günter Siebenkees

AIDS HILFE

NÜRNBERG
ERLANGEN
FÜRTH e.V.



Nürnberg - Hessestr. 5-7
Telefon 0911/19 411

Café Positiv in der AH
ab sofort jeden 1. und 3. Sonntag im Monat
- also am 7. und 21. Februar -
von 14 - 18 Uhr in der AH

STELLENANGEBOT

Die AIDS-Hilfe Nürnberg/Erlangen/Fürth e.V.
sucht zum 1.3.1993 eine/n

SOZIALPÄDAGOGEN/IN

für den Bereich der ambulanten
Versorgung von HIV-Patienten.

Bei gleicher Qualifikation werden schwule
Bewerber bevorzugt. Wochenarbeitszeit 19,25 Stunden;
Vergütung bis BAT IVb (nach Qualifikation)

Bewerbungen bitte an die
AH Nürnberg, Hessestraße 5-7, 8500 Nbg. 70

Dank für Spenden:

75,- DM waren im November in der Spendendose im CARTOON.
365,- DM wurden uns von der APOLLO-Sauna gespendet.
Die Weihnachts-Sammel-Aktion im CARTOON erbrachte 445,- DM,
die von Rainer mit einem Scheck auf 1000,- DM "aufgerundet"
wurde. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen
SpenderInnen und bei den Betreibern, die in Eigeninitiative
tätig wurden!

IN NÜRNBERG JACK-OFF-PARTY

SAMSTAG, 27. FEBRUAR 1993
Vicking Club, Kolpinggasse 42
Einlaß nur von 20.00 - 21.00 Uhr
Eintritt 5,- DM
Mindestverzehr 5,- DM
Freigegeben ab 18 Jahren
Veranstalter: Die Schwulengruppe der AIDS-Hilfe
Nürnberg - Erlangen - Fürth e.V.

NEUEINFÜHRUNG Frühjahr '93

Für ehrenamtliche NeueinsteigerInnen
in die AIDS-Hilfe - Arbeit bieten wir
regelmäßig alle 3-4 Monate eine Neuein-
führung an. Sie geht über 4 Wochen
(4 Abende und 1 Wochenende) und vermittelt
sämtliche Grundkenntnisse, die für eine Mit-
arbeit notwendig sind.

Nähere Informationen siehe auch NSP 10/92
Beginn der nächsten Gruppe ist am
Mittwoch, dem 24. Februar um 19.30 Uhr
in den Räumen der AH, Hessestraße 5-7.
Um telefonische Anmeldung bei Martin
unter 19 4 11 wird gebeten.

Schwule Anekdoten aus der böhmischen Provinz - Teil 2

Pardubice, 29.12.92

Sechzig Personen bei 15 Kälte vor dem Krematorium von Pardubice (CR, Böhmen); darunter mehr als die Hälfte Lesben und Schwule.

"Die schwule Familie von Pardubice" verabschiedet sich von einem aus ihrer "Gemeinschaft" (Begriff aus der tschechischen Szene). Auf dem anschließenden Leichenschmaus im "Sedmicka", an dem nur noch die schwulen

auch in Polen, mit der Zeitung "Gay Press" sowie zahllosen nicht nur hier begehrten Utensilien. Die schwule oHG hatte zuletzt ein Haus angekauft, um in Pardubice eine schwule Weinstube zu eröffnen. Dieses Projekt wird wohl nun von Vlastimil und Jan Krájček weitergeführt.

Jan Hyrich war jedoch nicht nur ein Büromensch. Jan gestaltete auch maßgeblich die schwulen Discoabende im "Sedmicka" (vgl. NSP-Bericht 01/93). Skoda - schade Jan.



Trauer Gäste teilnahmen, erfahre ich mehr über "Honsa" (Kosenname für Jan).

Jan Hyrich, 43 Jahre, im Hauptberuf Abteilungsleiter bei der Post, war Mitbegründer und stellvertretender Geschäftsführer der "Lega". Am 18.12.92 war er im Krankenhaus von Pardubice einem Gehirnschlag erlegen. Jan hatte zusammen mit Vlastimil Smida nach der Wende 1989 die "Lega", eine Mischung aus Bruno Gmünder Verlag und schwuler Emanzipationsgruppe gegründet. Seither beliefert "Lega" etwa 6.000 Personen in der gesamten (früheren) CSFR, zu einem kleineren Teil

Während meiner Aufenthalte hier in Pardubice habe ich Dich nur kurz und oberflächlich kennengelernt. Speziell für Deine lustigen bunten Discoabende möchte ich mich hier noch einmal bedanken. Ich habe mich dort oft sauwohl gefühlt. Ich freue mich auch darüber, daß (Du)/Ihr mich inzwischen wie ein Mitglied Eurer "Gemeinschaft" betrachtet: Dekuji - Honsa

Übrigens: der Leichenschmaus wurde von "Lega" finanziert. Wäre dies auch bei uns im reichen Deutschland denkbar?



GAY-TANTRA DIE KUNST DER MÄNNER

Meditationstreffen
jeweils Mo, 19.00-20.00 h, Nürnberg

Abendreihe "GAY-TANTRA zum Kennenlernen"
Mi, 24.02.19.00 Nürnberg (Beginn)

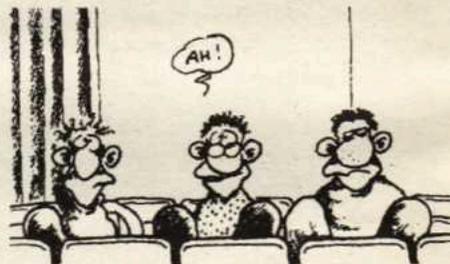
Wochenendseminar
23.-25.04. Nürnberg

Massagen, Beratung, Gespräch

GAY-TANTRA INSTITUT
Kraußstr. 5 · 8500 Nürnberg 70 · T. 0911 / 2 44 86 16 · Büro- und Sprechzeiten:
Mo - Do, 17.00 - 19.00 h

CSFR, 29.12.92- 22.45 Uhr

Erstmals in der Geschichte des tschechischen Fernsehens läuft ein schwuler Spielfilm über die spätabendliche Mattscheibe. Abertausende von Lesben, vor allem aber Schwulen, sit-



zen jetzt vor dem Gerät, um sich endlich jenen Film zumindest in slowakischer Sprache anzusehen, der einige Wochen lang auch in den Kinos lief - der DEFA-Film "Coming Out".

BACKSTAGE

LAMMSGASSE 8, 8500 NÜRNBERG 1, TEL. 241 93 83

BARÖFFNUNGSZEITEN: TÄGLICH AUSSER MONTAG

21.00 - 3.00 UHR

und essen kann man auch ...

SONNENHOF



Deutschlands größtes Freizeit- und Urlaubshotel nur für GAY-Freunde
Nur 30 Autominuten von Nürnberg entfernt – Täglich Spaß und Highlife bis in den frühen Morgen
DIE ALTERNATIVE ZUR NÜRNBERGER SZENE !

Im SONNENHOF da ist was los !

FASCHING 1993

Kostüme sind willkommen !

Samstag, 6. Februar 1993

Heute haun wir auf die Pauke

Faschingsball mit Travestie-Show

Samstag, 13. Februar 1993

KARNEVAL IN RIO

Eine heiße Nacht im Samba-Rhythmus

Samstag, 20. Februar 1993

LA GRANDE REVUE

7. Großer Tuntenball. Der Sonnenhof steht Kopf!
Wir tanzen bis die "Hacken" glühen! Kostümprämierung



Rosenmontag, 22. Febr. 1992

Ramba - Zamba

Faschingstreiben im Sonnenhof
Mit Begrüßungs-Cocktail
Beginn 20.00 Uhr bis ???

Weiteres Programmangebot, Hausprospekt und Preisliste bitte anfordern !

TELEFON-HOTLINE: 0 91 55 / 823 +++ SONNENHOF, ITTLING 36, 8568 SIMMELSDORF

“Verspätete Bescherung” oder “Trennungsversuch Nr. 253”

Prag, 30.12., morgens 8 Uhr 30

1. Szene

Bei Alex und bei Jan

Alex räkelt sich im Bett

Jan grübelt.

Alex überlegt – soll er in fünf Minuten oder soll er in zehn Minuten aufstehen.

Jan überlegt – es geht wieder einmal um schwere Grundsatzfragen.

Jan ringt sich zu einer Entscheidung durch.

Alex auch – er schläft weiter.

2. Szene

Bei Alex: Das Telefon läutet.

Jan: Alex, ich muß Dir etwas gestehen, ... ich bin normal ...

Alex im Halbschlaf: Soso – normal bist Du also. Gut, dann kann ich wohl wenigstens heute morgen einmal ausschlafen und brauche nicht gleich zu Dir zu fahren. Viel Spaß auch und grüße mir die Frauen...

Alex dreht sich rum und schläft weiter.

3. Szene

Bei Alex: 20 Minuten später – das Telefon läutet erneut.

Jan: Du, Alex, das mit der Trennung vorhin, das war doch nicht so ernst gemeint. Du magst mich doch noch?

Alex: Ja, mein Schatz.

Jan: Kommst Du nachher auch zum Mittagessenvorbereiten, Du weißt doch, daß Mutti heute kommt, um unsere neue Wohnung zu besichtigen...

Jan: Ja, natürlich komme ich, mein Schatz...

Alex legt auf, dreht sich in Richtung Pinnwand: Das war also Trennungsversuch Nr. 253 und wieder kein Erfolg.

Leserbrief

Lieber Joachim!

Ich kenne den Erwachsenen-Katechismus der katholischen Kirche mit Sicherheit nicht so gut wie Du. Sicher weiß ich jedoch, daß der gerade in Frankreich herausgekommene Katechismus unter anderem gelebte Homosexualität verurteilt. Schon an dieser Stelle bereitet mir der Begriff "schwuler Katholik" einige Schwierigkeiten. Oder bedeutet das für Dich, daß Du Deine Sexualität nicht lebst?

Auf jeden Fall bezeichnest Du die Sexualmoral der katholischen Kirche als streng und weltfremd. Aussagen wie diese habe ich schon oft von "schwulen Katholiken" (und auch "schulen Evangolen") gehört. Meistens mit dem Hinweis darauf, daß ja nur einige wenige an der Spitze der kirchlichen Hierarchie so dächten und die Masse da ganz anderer Meinung sei.

Auf dieselbe Art wird meist auch die Kritik an solchen Katastrophen wie z.B. Bischof Dyba vorgebracht.

Ich frage mich dabei immer, warum die angeblich anders denkende Masse sich dann nicht gegen diese wenigen durchsetzt. Nach außen hin sieht es einfach so aus, als ob diese Standpunkte von allen Kirchenmitgliedern getragen werden.

Stimmt nun für die Masse der Kirchenmitglieder das Bild der Schafherde, willenlos geführt von ihren "Hirten"? Oder verläßt man

sich darauf, daß die oberen Etagen der Kirche ihre Irrtümer schon irgendwann einsehen werden? Die Kritik an Galileo wurde schließlich auch zurückgenommen.

Deine Ablehnung des Slogans "Stoppt die Kirche! Die Kirche bringt den Tod" kann ich nicht teilen! Wenn der Papst sich -um nur ein Beispiel zu nennen- gegen Kondome ausspricht so fördert er damit nicht nur in meinen Augen die Ausbreitung von AIDS.

Wenn nun ein Mensch durch seine Kirchenmitgliedschaft Männer wie Dyba, den Papst etc. akzeptiert oder auch nur stillschweigend hinnimmt, stellt er sich damit auch hinter deren Äußerungen.

Dessen solltest auch Du Dir bewußt sein, wenn Du kritisierst, daß Parolen wie oben genannte Dich als "schwulen Katholiken" treffen.

Viele Äußerungen aus oberen Kirchenetagen beleidigen mich als Schwulen und als Menschen, der nach christlichen Grundsätzen lebt.

Und jedes Kirchenmitglied trägt solche Äußerungen mit, wenn es sich nicht eindeutig von den entsprechenden Personen distanziert.

Es bleibt hier natürlich die Frage, wie sich ein Katholik vom Papst distanziert.

Markus Schulze, "konfessionslos"

TONI
HAARMODEN
 Ihr Schneidespezialist
 jetzt 3x in Nürnberg!

ANTONELLA (Toni)
 würde sich freuen,
 Sie in neuen Geschäftsräumen
 begrüßen zu dürfen

Terminanmeldung erbeten

8500 Nürnberg
 Ostendstraße 107

☎ (0911) 5 43 03 85

CAFE MAX

*Jeden Montag
Essen in gemütlicher Runde*

Öffnungszeiten
täglich 17 - 1 Uhr

Breitscheidstr. 18
8500 Nürnberg 40
Tel. 0911/44 59 03

Urteil pro Schwulen-Ehe

Ende Dezember urteilte eine Richterin am Frankfurter Amtsgericht, erstmals in Deutschland, daß ein Verbot homosexueller Ehen gegen das Grundgesetz verstoße. Sie wies das Standesamt an, das Aufgebot für drei schwule Paare zu bestellen. Auf Anfrage des Fliederfunks teilte der Vizepräsident des Amtsgerichts Frankfurt, Herr Straschil, mit, daß die Stadt Frankfurt das Urteil bereits angefochten habe. Es sei damit zu rechnen, daß jede der beiden Parteien im Falle einer Niederlage vor das OLG ziehen werde, und damit eine endgültigen Entscheidung kurzfristig nicht zu erwarten sei. Dennoch sei das jetzige Urteil für die homosexuellen Männer in Deutschland ein erster Schritt zur gesellschaftlichen Anerkennung. ralph-ff

Schwulenparagraf endgültig weg?

Nach dem Bundesrat hat nun auch die Bundesregierung ihren Entwurf für eine Neuregelung bzw. Abschaffung des § 175 StGB vorgelegt. Der wesentliche Unterschied der beiden Entwürfe betrifft das Alter, mit dem ein Täter straffähig werden soll: der Bundesrat schlägt 21 Jahre als Altersgrenze vor, die Bundesregierung 18 Jahre. Künftig soll es mit dem § 182 ein einheitliches Jugendschutzrecht geben, das gleichermaßen Jungen und Mädchen unter 16 Jahren vor sexuellem Mißbrauch schützen soll. Unter Strafe sollen nach dem vorliegenden Entwurf die folgenden Tatbestände stehen: bei Personen über 18 Jahren die Ausnutzung einer Zwangslage oder der Mißbrauch einer Person unter 16 Jahren gegen Entgelt, bei Personen über 21 Jahren der sexuelle Verkehr mit einer Person unter 16 Jahren unter Ausnutzung von deren Unreife. Der sogenannte "Schwulenparagraf" § 175 wird gestrichen. Wolfram Setz vom BVH beklagt, daß in dem aktuellen Gesetzentwurf immer noch einige äußerst schwammige Formulierungen (z.B. "Mißbrauch", "Unreife" usw.) auftauchen, die eine Anwendung im Sinne des alten § 175 erwarten ließen. ralph-ff/ps

Gemeinde-Zuspruch

Einen guten Eindruck müssen die Münchner Schwulen auf die Mitglieder der evangelischen St.-Lukas-Gemeinde gemacht haben. In einer Erklärung verurteilt der Kirchenvorstand der Gemeinde kürzlich die Diskriminierung von Schwulen und Lesben durch die Kirche. Außerdem sprachen sich die Gläubigen dagegen aus, Schwule und Lesben einfach totzuschweigen. Mit einer Zweidrittel-Mehrheit verabschiedeten sie die Erklärung, in der sie sich bewußt für die Akzeptanz von Homosexualität aussprechen. Die Lukas-Gemeinde liegt mitten in der Münchner Schwulenszene. ralph-ff

Schwule am Arbeitsplatz

Ausschließlich an Schwule unter 27 Jahren richtet sich ein Seminar "Schwule am Arbeitsplatz", zu dem die DGB-Jugend Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Arbeitskreis Homosexualität der ÖTV Stuttgart vom 12. März (abends) bis zum 14. März nach Freudental bei Ludwigsburg einladen. Zentrales Thema wird der Austausch von Argumenten zum Für und Wider eines Coming-Out am Arbeitsplatz sein, über den Umgang mit eigenen Ängsten und den Reaktionen der Kollegen. Für Teilnehmer, die das Coming-Out im Betrieb schon durchlebt haben und das Thema in der Arbeitswelt politisch vorantreiben wollen, wird ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt angeboten, in dem es um die Entwicklung von Handlungsstrategien in Bezug auf die überfällige Gleichbehandlung im Arbeitsleben gehen wird. Über die Schritte auf dem Weg zu einer wirksamen betrieblichen Interessenvertretung für schwule Arbeitnehmer wird Ingo Marowsky, schwuler Betriebsrat bei der Lufthansa, in einer Diskussionsrunde berichten. Infos und Anmeldungen an: DGB, Abt. Jugend, Willi-Bleicher-Straße 20, W-7000 Stuttgart 1, Telefon 0711/2028-226 oder -256. Teilnahme für Gewerkschaftsmitglieder (auch bei Eintritt zum Seminartermin) kostenlos, sonst DM 80. Fahrtkosten DB 2.Kl. kann nur Gewerkschaftsmitgliedern aus BaWü erstattet werden.



BIER-BAR
Savoy

**Das Südstadtlokal
mit der besonderen Note!**

Bogenstraße 45
8500 Nürnberg
Tel. 45 99 45

Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag 16 - 2 Uhr
Freitag & Samstag 16 - 3 Uhr
Sonn- & Feiertag 14 - 2 Uhr

Auf Euren Besuch
freut sich

Peter

*Auf Euren
Besuch freuen sich
ULLI & ROCKY*

little
HENDERSSEN

Öffnungszeiten:

MO - FR 19 - 3 Uhr
SA & SO 20 - 3 Uhr

Fraugasse 10 8500 Nürnberg
Tel. (0911) 2 41 87 77

Parkmöglichkeit vor dem Haus I

STIFF
MODE & WÄSCHE

KREBSGASSE 7
TEL.: 22 42 21
NÜRNBERG
DIREKT AN DER
BREITEN GASSE

Brandstifter aus Bamberg

Bisher ist er nicht sonderlich aufgefallen: Gerhard Scheu aus Bamberg ist Bundestagsabgeordneter der 'CSU'. Nach öffentlichen Ausfällen gegen die bisher praktizierte Asylpolitik auf dem Nürnberger Parteitag der 'CSU' setzte er den Disput öffentlich fort. Im "Fränkischen Tag" polemisiert er unter dem Schlagwort vom "Asylmißbrauch" auch gegen Schwule, die in ihren Heimatländern verfolgt werden, und spricht ihnen jegliches Asylrecht ab: "Wenn ein Staat zum Beispiel homosexuelle Handlungen aus sittlichen und gesundheitlichen Gründen unter Strafe stellt, dann will die SPD diesen 'Desorientierten' Asyl gewähren!" Nichts verdeutliche mehr den Niedergang dieser 'Volkspartei', versucht er dazu weiter zu 'erklären'. Daß jedoch etwa im Iran Homosexuelle mit der Todesstrafe bedroht sind und in den meisten GUS-Staaten oder in Rumänien die Homosexualität auch unter Erwachsenen verfolgt wird, berührt die Fremden- und Schwulenfeindlichkeit des Abgeordneten nicht. (BVH aktuell)

Kondom-Rückruf

Das Nürnberger Gesundheitsamt hat im Rahmen seiner Aufklärungsarbeit tausende möglicherweise schadhafte Kondome an Schulen, Vereine, Jugendeinrichtungen sowie Einzelpersonen verteilt. Alle siebzig bei einer Stichprobe überprüften Präservative erwiesen sich als unbrauchbar. Vor dem Gebrauch dieser Präservative der Marke "Fromms FF quadratisch" mit dem Haltbarkeitsdatum März

1996 wird deshalb dringend gewarnt. Klaus-Peter Murawski, 3. Bürgermeister und für das Gesundheitswesen zuständig, erklärte, daß das Gesundheitsamt bereits am 30. Oktober 1992 von der niedersächsischen Firma Mapa in Zeven eine Lieferung von insgesamt 10.000 Kondomen für die Aids-Prävention und die Aufklärungsarbeit erhalten hatte, die bis auf einen Restposten von etwa 1.500 Stück inzwischen unters Volk gebracht worden seien. Die Unbrauchbarkeit wurde jetzt bekannt, nachdem ein 14-jähriger beim Spielen auf Löcher in den Gummis aufmerksam geworden war. Die umgehend durchgeführte Überprüfung von siebzig noch nicht ausgegebenen Exemplaren ergab, daß kein einziges davon mängelfrei war: Beim Aufblasen mit zwei bis drei Litern Luft platzten vier Kondome, 49 wiesen ein stecknadelkopfgroßes Loch ca. 3 cm unterhalb der Spitze auf und 17 waren stellenweise zu dünn. Auch der Firma Mapa und der Landesgewerbeanstalt wurden je 100 Stück für weitere Tests zugesandt. Auf Anfrage der NSP beklagte Murawski die offenbar mangelhafte Qualitätskontrolle des Herstellers, der zudem nicht nur "Fromms", sondern auch andere Marken belieferte. Die von der Stiftung Warentest am besten beurteilten Kondome seien zudem via Mudra auch an Drogenabhängige, den statistisch am stärksten von Aids betroffenen Personenkreis abgegeben worden. Die Produkthaftung liege zwar ausschließlich beim Hersteller, die Wirkung dieses Produktionsmangels auf die Aids-Präventionsarbeit beurteilt Murawski jedoch als katastrophal.

Eine schwule Nummer?

Eine bundeseinheitliche Rufnummer für schwule Beratungstelefone hat der BVH beantragt und erhalten: unter der 19446 sollen Schwule, wenn es nach der Idee des BVH geht, bald in jeder größeren Stadt ein Beratungstelefon wie etwa die Rosa Hilfe erreichen können. Die Nürnberger Rosa Hilfe will in den nächsten Tagen entscheiden, ob sie sich diesem Netzwerk anschließen will. Bisher ist sie jedoch noch unter Tel. 0911/222305 zu erreichen.

Sex pur?

In den USA scheint die Benutzung von Kondomen nicht (mehr?) auf große Gegenliebe zu stoßen. Urlauber, die verschiedene Bundesstaaten bereisten, berichteten, daß Männer miteinander in einschlägigen Kneipen Sexkontakte grundsätzlich ohne Kondom hatten. Ob dies an einer möglicherweise mangelhaften Aids-Aufklärung liegt oder einfach an einer Kondom-Überdrüssigkeit, läßt sich nicht nachvollziehen. Vielleicht handelt es sich bei diesem Verhalten gar um ein Phänomen, das auch uns wieder einmal mit wenigen Jahren Verspätung erreichen wird. Mit Verantwortung für sich selbst oder gar den anderen hat es jedoch nichts mehr zu tun. Sicher sollten die Verantwortlichen für die Aids-Prävention schon jetzt solchen Entwicklungen entgegenwirken; denn offensichtlich zeitigt nur die ständige Wiederholung von Aufklärungsmaßnahmen auf uns "vergeßliche" Menschen entsprechende Erfolge.

BRUNCH
◆ KALENDER ◆HOTEL ◆ BAR
ZUM
WAL
FISCHJakobstr. 19
8500 Nürnberg 1
Tel. 0911/225270

Ab sofort unter wechselndem Motto

BRUNCH

◆ Jeden 3. Sonntag im Monat
◆ Beginn 11.00 Uhr
◆ Kaffee und O-Saft satt

15.- DM

LAMP-GRAFIKTEAM Nürnberg Tel.: 0911/618144

SO 24. Januar	Gourmet Brunch	SO 20. Juni	Brunch im französischen Stil
SO 21. Februar	Bunter Faschings Brunch	SO 18. Juli	Garten Brunch - Karibik
MO 15. März	Großes Namensfest anlässlich der 40. Wiederkehr der Namensgebung "Grenzschutz Gretl" mit Freibier und deftigem Schmaus	SO 15. August	Garten Brunch - Gutsherrenart
SO 21. März	Frühlings-Brunch	SO 18. September	Klassik Brunch - Mozart läßt grüßen! -
SO 18. April	Nachösterlicher Brunch - Es sind noch Eier da! -	SO 16. Oktober	Erntedankfest Brunch
SO 16. Mai	American Brunch	SO 21. November	Opern Brunch - Gala in der Scala -
MI 09. Juni	Grillfest im Garten	3.-5. Dezember	Christkindles-Markt-Treffen des NLC Franken



Entschädigung

Beim Skandal um die HIV-verseuchten Blutkonserven, der bis ins Jahr 1985 zurückreicht, ist noch immer kein Ende in Sicht. In Frankreich müssen sich der ehemalige Regierungschef Laurent Fabius und zwei seiner Minister nun doch dafür vor Gericht verantworten. Das beschloß die französische Nationalversammlung. In Deutschland sollen die Opfer des Skandals jetzt nachträglich entschädigt werden, zumindest wenn es nach dem Nürnberger SPD-Bundestagsabgeordneten Horst Schmidtbauer ginge. Er fordert einen nationalen Hilfsfonds, an dem je zur Hälfte die beschuldigten Pharmaunternehmen und deren Versicherungen sowie die Bundesregierung beteiligt wären. ralph-ff

**sonnige
PFALZ**

Besuchen Sie das tolerante Lokal für SIE & IHN

Freitag, 5. Februar

SCHLAFWANDLER-BALL

Sonntag, 21. Februar

FASCHINGS-BALL

mit Maskenprämierung

Di-Do 20-1 Uhr / Fr & Sa 20-3 Uhr / So 20-2 Uhr

Nürnberg - Obere Kanalstraße 31
Telefon (0911) 26 23 00

Aids-Tests eingeschränkt

Seit Jahresbeginn wird in Bayern der kostenlose AIDS-Test bei den niedergelassenen Ärzten und Polikliniken der Hochschulen nicht mehr angeboten. Laut Bayerns Arbeits- und Sozialminister Gebhard Glück (CSU) wurde eine Vereinbarung, nach welcher der Freistaat alle Kosten übernahm, nicht verlängert. Einen kostenlosen anonymen Test kann man jedoch auch weiterhin bei den Staatlichen Gesundheitsämtern machen lassen. Nach Angaben des Ministeriums hat Bayern 1991 für den Aids-Test rund 8,1 Millionen Mark ausgegeben, im ersten Halbjahr 1992 etwa 4,2 Millionen Mark.

Neue Btx-Dialoge

Eingefleischten Hackern bereitet es keine Probleme, nächtelang in Dialogprogrammen des Bildschirmtextes der Telekom (z.B. *Eden#) Kontakte zu knüpfen. Ins Geld gehen neben den laufenden Telefon- und Zeittaktgebühren dabei vor allem die Anbietergebühren für Mitteilungen an andere Teilnehmer oder das Lesen von deren Visitenkarten. Ein neuer Anbieter *Atlantis# macht damit Schluß, abgesehen vom Einloggen (40 Pfg je Systemein-

Es lebe der kleine Unterschied

CARTOON

BISTRO
mit Straßencafé

Öffnungszeiten:
Montag - Samstag 11-1 Uhr
Sonn- & Feiertage 14-1 Uhr

An der Sparkasse 6
8500 Nürnberg
Tel. (0911) 22 71 70

In den Wintermonaten auch MONTAG geöffnet!

stieg bzw. DM 9,99 als Einmalzahlung, danach kostenloses Einloggen). Zwar gibt es auch dort gebührenpflichtige Vorgänge, auf die man jedoch nicht angewiesen ist. Ganz neu ist neben anderen Features das Paßfoto, welches jeder Teilnehmer einsenden kann, um es kostenlos zur eigenen Visitenkarte einscannen zu lassen. Das Aufrufen solcher Visitenkarten mit Bild kostet den neugierigen Teilnehmer dann allerdings eine Mark.

"MännerschwarmSkript"-Buchreihe

Fast 25 Jahre nach der ersten Reform des § 175 StGB, nach dem Coming Out der Bewegung, ist einerseits eine Menge erreicht: "Normalität" im schwulen Alltag, Akzeptanz und Präsenz in der Öffentlichkeit, florierende Nischen. Doch fehlt es andererseits an kritischen Reflexionen, an Impulsen und Visionen. An neuen Antworten auf alte Fragen, an neuen Fragen auf alte Antworten. Auch die Wissenschaften machen keinen Bogen mehr um schwule Themen. In Seminaren und Colloquien sitzt eine Generation von Schwulen, die nach der Reform des §175, nach dem Coming Out der Schwulenbewegung geboren sind. Gibt es ein neues schwules Selbstverständnis - auch im Wissenschaftsbetrieb? An welchen schwulen Themen arbeiten Studenten heute, welche Schätze liegen in den Schreibtischschubladen, sind auf Disketten und Festplatten gespeichert? Gibt es da etwas, das zu lesen sich lohnen würde? Anstöße für nötige Diskussionen? Neue Blickwinkel auf Altbekanntes? Der Buchladen Männerschwarm will seine kleine, inzwischen selbständige Buchreihe "MännerschwarmSkript" ausbauen und öffnen. Denn es besteht Interesse an theoretischen Arbeiten. Vielleicht nicht so viel, daß große Verlage hohe Auflagen drucken. Aber so viel, daß es sich lohnt, sie einer Öffentlichkeit zugänglich zu machen, die größer ist als ein Uni-Seminar oder eine Vorlesung. Der Verlag bittet deshalb darum, daß ihm laufende oder abgeschlossene Arbeiten angezeigt werden. Seminar, Examens- und Doktorarbeiten. Aktuelle und Geschichtli-

che. Schwule. Ein aussagefähiger Brief mit Thema und Herangehensweise genügt. Das schafft Überblick und ermöglicht, über Veröffentlichungsformen und -wege nachzudenken. Adresse: MännerschwarmSkript, Neuer Pferdemarkt 32, W-2000 Hamburg 6, Telefon 040/436093 und Fax 040/4302932.

Lesbisch-Schwule Filmtage Hamburg

Etwas andere Filmtage in Hamburg: zur aktiven Teilnahme sind alle Filmemacherinnen aufgefordert, die bis Ende März bis zu drei eigene Produktionen beliebigen Formats von jeweils nicht mehr als 15 Minuten zum Thema einreichen möchten. Die Filme sollten nicht älter als aus dem Jahre 1991 sein. Anmeldeformulare gibt's von Metropolis, Initiative Kommunales Kino Hamburg e.V., Dammthorstraße 30a, W-2000 Hamburg 36 (Tel. 040/342353 oder Fax 040/354090). Die Filmtage selbst werden vom 16. bis 20. Juni im Hamburger Metropolis stattfinden.

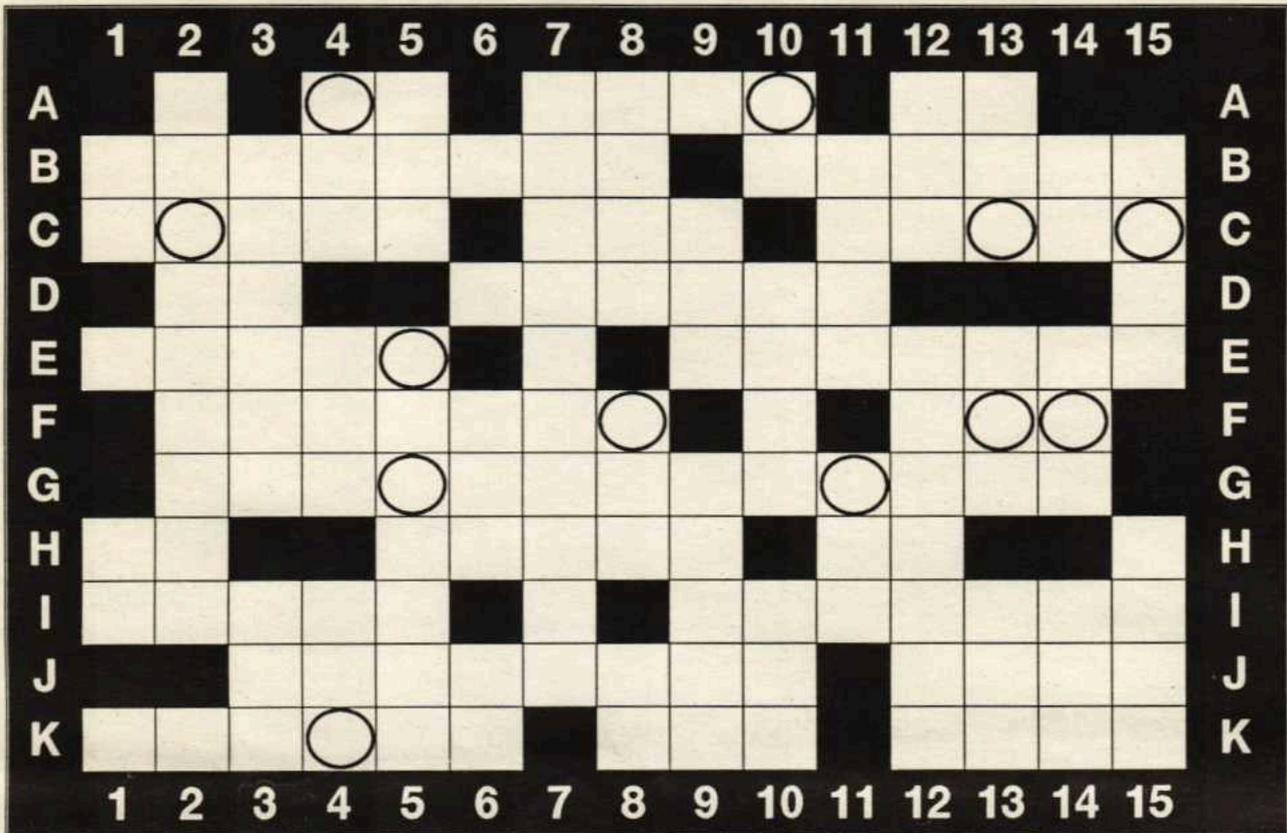
E & L
CREATIVE HAARMODEN

Bleichstraße 3
8500 Nürnberg 80
Tel. (0911) 26 43 32

EWALD & LASTINGER

Kreuzworträtsel

(Preise gestiftet vom Studio 50, Video-Club 32 und der Apollo-Sauna)



Senkrecht:

- A2: Stadt im Saarland
 A4: Den lach' ich mir
 A5: Das französische "BRD"
 A7: Mehr als unschön
 A8: Pickel
 A12: Dem schneiden die Engländer den Nagel
 A13: Lateinisch: "Kunst"
 B1: Englisch: UKW
 B3: Polnisches Reitervolk
 B11: Kleine Behausung
 B14: Abkürzung von "Iowa"
 B15: Literaturgattung
 C9: Nachname von Lennons Frau
 D10: Bringt Bier und Speisen
 E4: Männernamen
 E5: Zumachen, Abschließen, Abgrenzen
 E12: Lettisch: Libau
 E13: Fluß in Zentralasien
 E14: Kompletter Satz
 F6: Heiliges Sakrament
 F8: Krankheit
 G9: Schwed. Erzähler, *1915
 G11: Hat Lab im Magen
 H1: Personalpronomen
 H15: Drohruf
 I3: Was hat die Kuh im Magen?
 I4: Tschüss
 I10: Die mit der Goldkante
 I13: Segel
 I14: Schriftstellerclub
 J8: Daraus wird einmal ein Omelett

Waagrecht:

- A4: Flächeneinheit
 A7: Gewürz
 A12: Gegenüber Quelle, beliefert Tipps
 B1: "Fising" auf deutsch, genauso falsch geschrieben
 B10: Lateinisch: Unersättlichkeit
 C1: Da gibt's Sanitäter und Falken
 C7: Medizinische Abteilung
 C11: Fabelautor
 D2: Ägyptischer Sonnengott
 D6: Tretboot in ...
 E1: Pflanzengattung "Erle"
 E9: 'rumstehender Stein
 F2: Umweltverschmutzung
 F12: Französisch: "Insel"
 G2: Hat der Papst, scheinbar
 H1: Lady ...
 H5: Nicht arm
 H11: Englisch: "hoch"
 I1: Stadt in Niedersachsen
 I9: Schweizer Politiker, *1754
 J3: Frauenname
 J12: Plötzlich
 K1: Nicht tot
 K8: Tochter des Kadmos
 K12: Vorfahr

Und so geht's:

Rätsel lösen und die Buchstaben in den Kreisen zum Lösungswort zusammenstöpseln. Dann das Wort auf eine Karte drauf (Absender nicht vergessen!) und bis zum 15.2.1993 an Fliederfich e.V., Luitpoldstr. 15 in 8500 Nürnberg 1 schicken.

Zu gewinnen gibt's zwei Einkaufsgutscheine im Wert von DM 25.- zusammen mit jeweils einem freien Sauna-Eintritt, einzulösen beim Studio 50, Video-Club 32 und der Apollo-Sauna. Und noch'n Tip: Das Lösungswort ist ein Eßbares aus Süddeutschland (ä=ae).

Hans Jehle

Mitarbeiter der NSP-Redaktion, vom Studio 50, Video-Club 32 und der Apollo-Sauna sind wie der Rechtsweg ausgeschlossen.

LIVE PARTY LINE

HOTLINE FÜR MÄNNER
24-STUNDEN AM TAG

MANN-ZU-MANN
KONTAKT SERVICE

HOT LIVE
TALK VON
MANN-ZU-MANN

ERREGENDE
TELEFON-
AKTION

MANNERGESPRA
CHE
WIE DU SIE MAGST

SPECIAL
INTERESTS

NUR FÜR ERWACHSENE, DM 1,56 PRO 1/2 MINUTE.
FÜR DIE NEUEN BUNDES-LÄNDER AUCH DIE VORWÄHLEN
000 1809, 06 1809, UND 0006 1809

Zimmer frei in WG
Nürnberg-Nord, ab sofort!
Tel.:0911/36 44 43 Klaus

Wir suchen eine/n MitbewohnerIn
ab April/Mai für eine bislang schwule 4er WG
in Fürth (zentrale Lage - Gustavstraße), heterosexuelle Männer zwecklos, Tunten, Szene und Sahneschnittchen erwünscht, aber keine Bedingung! Tel.:vormittags 0911/77 54 29

Zimmer in 2er WG
für einen Schwulen oder Lesbe zu haben.
Zentrale Lage in Nürnberg (Hauptmarkt)
ca.500.- bis 600.-DM warm. Mietvorauszahlung Verhandlungsbasis.
Chiffre: Zimmer in 2er WG

Passiver Er (27/187/90),
interessiert an unkonventionellem Safer-Sex,
soft-SM, Dildo, Gummi (NS und FF) sucht vertrauenswürdigen Partner (bis 37 Jahren) für gemeinsame Feierabendbeschäftigung. Voraussetzung für ein Treffen: Du hast genug Platz zur Verfügung. Jede Zuschrift (eventuell mit Bild) wird garantiert beantwortet.
Chiffre: Alternative Freizeit

Hochzeitsmarsch nach Karlsruhe
Wer befindet sich wie wir auf dem Weg durch die Instanzen zum Traualtar. Zwecks Koordination/Erfahrungsaustausch meldet Euch bei Peter + Andreas #0911/364183.

Suche nach verpfuschter Beschneidung
Rat oder Hilfe z.B. bei schwulem Chirurgen oder Urologen oder anderen (dem nicht nur sein, sondern auch mein Schwanz was Wert ist). Tel.: 09131/99 43 59 Eberhard

Ich möchte einen Artikel
über Probleme von Schwulen auf dem Land schreiben, möglichst im Raum Gunzenhausen, Ansbach, Weißenburg. Anonymität ist gewährleistet! Marianne Natalis (Gunzenhausener Altmühlbote) Tel.09831/50 08 29 oder 09831/9469 (abends)

Gay-Videos-Schwule Pornos
super billig. Cassette ab 15.- DM. Alles Original-Cassetten. Viele Gay Videos bis zu 80 % billiger als zu normalen Preisen. 1 Minute heißer Burschen-Sex und geiles gibt's schon unter 1.- DM. Ist das nicht billig! Tolle Bildliste gibts gegen 3.- DM Rückporto. Es gibt auch normale Videos wie: Spielfilme, Western, Krimis, Aktion-Lustspiele... ab 20.- DM. Schreib an: Postfach 285, W-8710 Kitzingen. Es gibt auch Gay-Zeitungen wie: Adam, Männer, Du und Ich...gegen 7.-DM Rückporto schicken wir Dir eine Ausgabe zu im Topzustand. Möchte auch meinen Freundeskreis erweitern, wer hat Lust mich kennenzulernen? Schreib mir mit Foto-Rückporto - melde mich sofort! Wenn Du auch Leder-Jeans magst, solltest Du Dich melden.

Massagen
Sich entspannen - zu sich kommen - sich fallenlassen - neue Kraft erleben; Einzelsitzungen nach Vereinbarung: 0911/2448616

Suche Nachfolger für Zivi-Stelle
im Freien Tagungshaus Waldschlöbchen. Dein Arbeitsbereich liegt im wesentlichen in angeleiteten und selbstverantwortlichen Tätigkeiten im Küchen- und Hauswirtschaftsteam. Das Waldschlöbchen liegt in schöner Umgebung nahe der Uni-Stadt Göttingen. Hast Du Interesse? Wende Dich an Zivi Guido Roger Foerster, c/o Freies Tagungshaus Waldschlöbchen, W-3407 Reinhausen bei Göttingen, Tel.05592/382, Fax:05592/1792

Mitarbeiter gesucht
Nürnberger Gay-Shops und Saunen suchen Mitarbeiter! Tel. Bewerbungen unter 0911/2059226 (ab 20 Uhr,

Beantwortung von Anzeigen:

Brief in ein Kuvert tun und mit beigelegter Briefmarke in ein zweites Kuvert eintüten und an Fliederlich e.V., Luitpoldstr.15, 8500 Nürnberg 10, schicken!

Anzeigenpreise:

Für Anzeige DM 2.-, für Chiffre-Anzeigen DM 4.-, für gewerbliche Anzeigen DM 10.-. Die Gebühren sind in Form von Briefmarken beizufügen. Mitglieder von Fliederlich e.V. zahlen gar nichts, für Abonnenten gibt's eine Freianzeige im Jahr.

↓ ENJOY THE BEST OF BOTH ! ↓

S
MAN store
T
R&B AMSTERDAM
U
D
I
O
5
0
0

Non-Stop-Video & Video-Wunschfilm !
Nordbayerns größtes
Gay-Video-Verleih-Sortiment !

W-8500 Nürnberg 40
Wirthstraße 50
Tel. (0911) 44 15 20

Mo - Fr 12.00 - 18.30 Uhr
Sa 11.00 - 14.00 Uhr
Sonn- und Feiertage geschlossen

Faschingstage geöffnet !

JUBILÄUMSANGEBOTE

speziell für Gay's, z.B.
Videocassetten ab DM 29,90
CADINOT ab DM 99,-

*Bei uns werden Sie noch
diskret und persönlich bedient !*

Großes Bücher- und
Wäschesortiment

- Cinema
- Poster
- Postkarten
- Videocassetten
- Wäsche
- Hilfsmittel
- Bücher
- Magazine
- Leder
- Accessoires
- u.a.m.

AUCH VERSAND
(pers. bekannte Personen)

λ

6 Jahre



Nach Renovierung bald in neuem Glanz !

**THE GAY-VIDEO WORLD
VIDEO-CLUB 32**

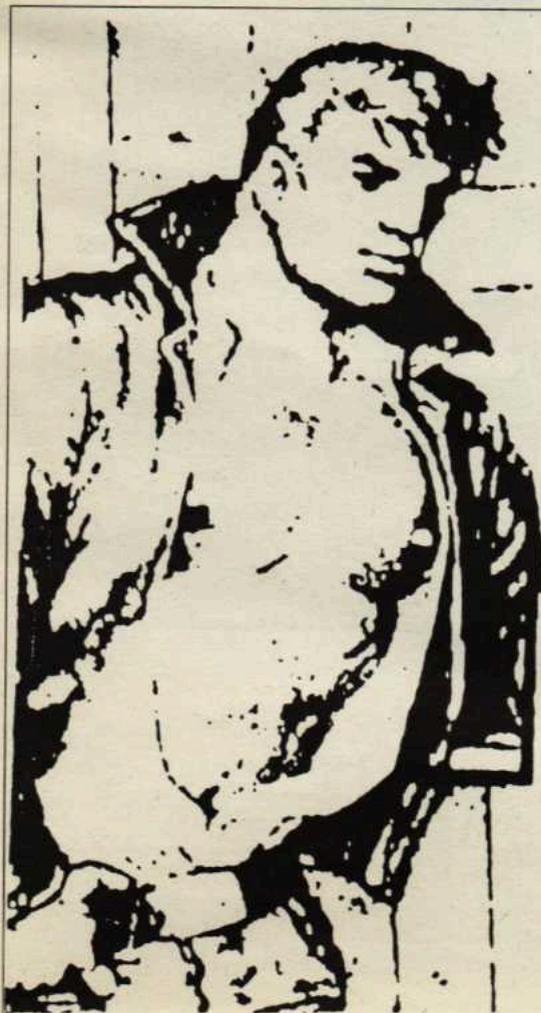
Faschingsdienstag & Aschermittwoch (23./24.2.) geschlossen !

**WE ARE STILL THE RIGHT
CONNECTION FOR GAYS !**

...Nonstop Video...Cinema...
...Videokabinen...
...Club-Atmosphäre...
...Videocassetten...
...Verleih...Verkauf...Versand...
...Videoabspielgeräte...
...Magazine...Bücher...
...Hilfsmittel...u.a.m.

**NORDBAYERNS
RIESEN-
VIDEOVERLEIH-
SORTIMENT !**
(Ständig Neuheiten
und Preise wie damals:
3 Cassetten für
4 Kalendertage
nur DM 25,-)

TÄGLICH VON 15 - 23 UHR GEÖFFNET
Tafelfeldstraße 32 (Rückgebäude)
W-8500 Nürnberg 70 Tel. (0911) 44 15 66



Unter einem Dach
BABEL BAR

Nachtcafe &
Musik-Video-Bar

WICKING CLUB

Video-Kinos für Gay's und Bi's

Öffnungszeiten: 20 - 1 Uhr

Fr & Sa bis 3 Uhr nachts geöffnet !
Kolpinggasse 42, W-8500 Nürnberg 1
U-Bhf: Opernhaus, Tel. 0911 - 22 36 69

Samstag, 27. Februar 1993
JACK-OFF-PARTY
ab 20 Uhr (Einlaß nur bis 21 Uhr !)
veranstaltet von der Schwulengruppe der AIDS-Hilfe
Nürnberg - Erlangen - Fürth e.V.

am Faschingswochenende
(20. bis 23.2.92)
bis 3 Uhr früh geöffnet !

An den Faschingstagen
gelten die üblichen
Öffnungszeiten
(12 - 3 Uhr)



Chiringay

Bayerns größte Gay-Sauna

CLUB SAUNA NÜRNBERG

auf 400 qm finden Sie Ruhe und Entspannung
in angenehmer und interessanter Atmosphäre

Sonnenbank, Finnische Trockensaunen, Videoraum,
Römische Dampfsauna, Nachschwitzsauna, Schwallbrause,
Freilufttraum, Snack - Cafe - Bar, Ruhe-TV-Video - Kabinen,
Relaxräume, Unterhaltungsautomaten, Duschwand,
Ruhekabinen, Mini Shop, Leseraum, Fernsehraum,
Parkmöglichkeit (Hauptbahnhof)

Erwachsene	DM 23,-
Schüler, Studenten, Arbeitslose	DM 18,-
Sa+So+Feiertag ab 2 Uhr nachts (bis 8 Uhr)	DM 17,-
Montag Jugendtag (18-24 J. gegen Nachw.)	DM 16,- pro Person
Dienstag Partnertag	DM 35,- pro Paar
Mittwoch Ledertag	DM 18,- für Lederclub-Mitgl.
Donnerstag Billigtag	DM 17,- pro Person

Öffnungszeiten:
täglich 12-3 Uhr früh
von Freitag 12 Uhr bis Montag 3 Uhr früh
sowie vor Feiertagen
durchgehend geöffnet (Nachtsauna)
mit Frühstücksangebot und Frührschoppen

CHIRINGAY, Comeniusstr. 10, W-8500 Nürnberg 40 (HBF-Südausgang), Tel. (0911) 44 75 75



BADEHAUS APOLLO-CLUB-SAUNA

Bayerns exclusive Gay-Sauna in Nürnberg

Schwimmhalle * Duschraum * Römische Dampfsauna
Finn. Trockensauna * Nachschwitzsauna * Kalttauchbecken
Massage-Warmbad * Video- und Fernsehraum * RuheKabinen
Leseraum * Solarium * Ruheräume * Unterhaltungs-
automaten * Bar-Bistro-Snacks * Minishop

An den Faschingstagen
gelten die üblichen
Öffnungszeiten (15-3 Uhr)

Eintritt: DM 23,-
Schüler/Studenten/ZDL: DM 18,-
Dienstag BILLIGTAG: DM 17,-

Öffnungszeiten:
So - Do 15 - 3 Uhr
Fr + Sa 15 - 6 Uhr
(Nachtsauna)

apollo Sauna

Schoffengasse 11 * W-8500 Nürnberg 1 * Tel. 0911 / 22 51 09
(U-Bahnhof Weißer Turm)